



Verleger: Wilhelm Gottlieb Korn.

Redacteur: N. Hilscher.

Während der so eben beendigten Uebungen des 6ten Armee-Corps, ist den Truppentheilen desselben, von allen näher dabei betheiligten Behörden so wie den Bewohnern, ein so freundliches Entgegenkommen gezeigt worden, daß es mir zur angenehmen Pflicht gereichen muß, denselben meinen besondern Dank in meinem, und dem Namen des ganzen Armee-Corps dafür zu erstatten. Da mir keine Beschwerde irgend einer Art zugegangen ist, so darf ich erwarten, daß auch von Seiten der Truppen alles gethan worden ist, um die unvermeidlichen Belästigungen bei so großen Truppensammensetzungen, so viel als möglich zu erleichtern.

Breslau den 1. October 1846.

Der commandirende General des 6. Armee-Corps.

**Graf von Brandenburg,**

General-Lieutenant.

**Uebersicht der Nachrichten.**

Aus Berlin (das mündliche Verfahren in Criminalsachen), Magdeburg (Pastor Uhlisch), Münster (ein Mord), Köln und Braubach. — Aus Stuttgart, Hamburg, Schleswig-Holstein, Schleswig (vgl. Patent), von der Eider, aus Kiel und Lübeck. — Schreiben aus Lemberg. — Aus Kopenhagen. — Aus Russland. — Aus Paris. — Aus London. — Aus der Schweiz. — Aus Constantinopel. — Aus China. — Letzte Nachrichten.

**Inland.**

Berlin, 30. September. (Spen. 3.) Wenn mit dem nächsten Donnerstage das mündliche Verfahren in Criminalsachen beginnt, so ist damit nicht gesagt, daß damit sogleich die mündlichen Verhandlungen für alle Fälle ihren Anfang nehmen. Mit dem 1. October werden nämlich erst die Arbeiten dem Staats-Anwalt übergeben und es steht zu erwarten, daß er sie zunächst so weit fördere, um seine Anklagen nach dem neuen Verfahren zu formulieren. Denn der §. 8 des Gesetzes lautet: „Die Gerichte sollen bei Einleitung und Führung der Untersuchungen nicht ferner von Amtswegen, sondern nur auf Antrag des Staats-Anwalts einschreiten.“ Wegen der einzelnen schwedischen Sachen verordnet aber §. 133 Folgendes: „Alle am 1. October anhängige Sachen, in denen die Untersuchung erster Instanz mit Einschluß der Vertbeidigung bereits geschlossen ist, sollen nach den bisherigen Vorschriften, durch alle nach denselben zulässigen Instanzen zu Ende geführt werden. In den übrigen anhängigen Untersuchungen ist das Verfahren nach den Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes anzuleiten.“ Erst nach Verlauf einiger Zeit wird man deshalb von den Wirkungen des neuen Verfahrens reden können.

Magdeburg, 27. Septbr. (Spen. 3.) Es verdient wohl bemerkt zu werden, daß, seitdem der Pastor Uhlisch an seiner hiesigen Gemeinde wirkt, sich die Zahl der Communicanten versechsfacht hat. Den Wochengottesdienst, den er an seiner Kirche ausgegeben fand, hat er unter zahlreichem Besuche wieder eingerichtet. Das hören Viele, auch hiesigen Orts, nicht auf, ein Untergraben des Christenthums zu nennen, das nicht allzuhäufig so kräftige und besonnene Förder

rer findet, wie den Pastor Uhlisch. Auch der Präsident Göschel besucht seine Predigten und erbaute sich an ihrem ächt christlichen und volkschämlichen Inhalt. In Beziehung auf die in Berlin versammelt gewesene General-Synode und namentlich auf das Ordinationsformular, welches dieselbe vorgeschlagen und das seiner Bestätigung von Seiten des Kirchenregiments entgegensteht, wird in diesen Tagen eine Schrift von Uhlisch erscheinen, welche die Unmöglichkeit der Ausführung mancher der gemachten Vorschläge in einfacher und schlagender Weise darlegt.

Münster, 26. Sept. (Düss. 3.) Unter den Eisenbahnarbeitern auf der Bahnstrecke von hier nach Hamm, ist ein Tumult ausgebrochen. Sie verlangten einen größeren Lohn, widrigenfalls sie sich weigerten, die gesetzmäßigen Arbeitsstunden zu halten. Man hat ihnen zu willfahren versprochen, in Folge dessen sie sich beruhigt haben. — Nachschrift. Einer spätern Nachricht zufolge ist es unter den eben erwähnten Arbeitern zu blutigen Austritten gekommen; 12 der Rädelsführer sollen hier gefänglich eingebracht worden sein.

Münster, 26. Septbr. — Zwei Husaren des hier garnisonirenden 1ten Husaren-Regiments haben sich hier ermordet, der eine überfiel den andern mit 5 bis 6 Dolchstichen, mehre Mal während der Zeit ausrufend: „Du kommst mir nicht lebendig vom Platze, das muß du mit dem Leben büßen.“ Aber auch der Mörder ist todt und man glaubt, daß er sich den Tod gegeben habe in demselben Augenblicke, wo er seinen Gegner getödtet sah. Was die Veranlassung zu dieser That war, darüber ist man ungewiß, die meisten sind der Meinung, daß Eifersucht die Ursache gewesen sei und zwar soll sich dieselbe während des Manövers erzeugt haben.

Köln, 25. Sept. (Eib. 3.) Ein Aufsatz in der Mannheimer Abendzeitung erwähnte in einem Artikel über die Kölner August-Ereignisse des Obersten vom Dragoner-Regiment zu Deuz in einer Weise, die denselben veranlaßt hat, dem Redacteur den Namen des Verfassers unter der Drohung, sonst persönlich gegen ihn klagbar zu werden, abzufordern. Der Redacteur schrieb seinem Correspondenten darüber, der ihn bestimmte, sich dort in Mannheim einzulagen zu lassen, und er sei gewillt, seine Aussagen durch Zeugenbeweis wahrzuhalten. — Für die Reise der Zeugen nach Mannheim, wurden hieselbst von einigen wenigen Personen einwilligen circa 40 Thlr. als freiwillige Beiträge zusammengelegt.

Braubach, 21. Sept. (Eib. 3.) Durch die Bittfahrten, welche von hiesiger umwohnenden Geistlichkeit besonders nach Bornhoven veranstaltet worden, sind leider mehre Menschen der Umgebung wahnsinnig geworden. Ob die Sonnenhitze den größtentheils baarhaupt Ziehenden das Hirn verbrannt, oder die religiösen Bewegungen und Grubeleien denselben die Sinne verwirrt, dürfte schwer zu ermitteln sein.

**Deutschland.**

Stuttgart, 23. Sept. — Die „Karlsruher Zeitung“ erzählt in ihrem Berichte von dem Einzuge des Kronprinzen und der Kronprinzessin: „Thaten sich mehrere Gebäude vornehmer Bewohner durch Geschmack, Fülle und Aufwand hervor, z. B. das Kriegsministerium, so sah man mit Rührung das Waisenhaus, auf dessen grüner Tribüne die armen Kinder standen und die kaiserliche Prinzessin in der Sprache ihres Vaterlandes willkommen hießen. Die Inschrift lautet nämlich deutsch ausgesprochen: „O was molitwa nascha,“ d. h. für Euch steigt unser Gebet empor.“ Recht deutsch das!

Stuttgart, 26. Septbr. Mittags 12 1/2 Uhr (S. M.) So eben fuhr die erste Lokomotive mit einem angehängten Personen- und einem Packwagen von Cannstatt auf den Bahnhof hier ein. In den nächsten Tagen sollen weitere Probefahrten gemacht und sofort die Bahn dem regelmäßigen Betrieb übergeben werden.

Hamburg, 24. Sept. (D. N. 3.) Wenn ich mülich behauptet, unsere Censur thue in der schleswig-holsteinischen Sache so wenig als möglich dagegen, so muß ich dies heute leider dahin widerrufen, daß seit etwa 4 Wochen eine ungewöhnliche Strenge eingetreten ist, die sich sogar dadurch äußert, daß Facta, die einfach erzählt oder gar andern Blättern nach erzählt werden, nicht passiren. Dem Hamburger Correspondenten wurde zugemuthet, und zwar von Seiten Hamburgs zugemuthet, noch mehr dänische officielle Artikel aufzunehmen. Der Redacteur soll sich aber entscheiden geweigert haben die Hauptzeitung der freien Hansestadt zur dänischen Hofzeitung zu machen.

Schleswig-Holstein, 25. September. — Für die neue schleswig-holsteinische Regierung sind drei neue Comptoirchefs und vier neue Kanzlisten ernannt. Sobald die Letzteren eintreffen werden, wird die Regierung mit ihren sieben Comptoiern vollständig organisiert. Dies soll in den nächsten acht Tagen geschehen, damit dem Präsidenten dann noch vierzehn Tage übrig bleiben, um sich als Commissair der schleswigischen Ständeversammlung vorbereiten zu können. Während der schleswigischen Ständeversammlung wird dann der erste Regierungsrath Heintzmann die Functionen des Präsidenten übernehmen.

Schleswig, 26. Septbr. — Soeben ist das folgende, bereits erwähnte Patent, betreffend eine veränderte Einrichtung des Geschäftsganges der Provinzialregierung für die Herzogthümer Schleswig und Holstein, erschienen. Wir erlauben der Achte, von dem Gnaden König zu Dänemark, der Wenden und Gothen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn, der Dithmarschen und zu Lauenburg, wie auch zu Oldenburg &c. &c. thun kund hiemit: Zur Vereinfachung und Beschleunigung des Geschäftsganges der Provinzialregierung für unsere Herzogthümer Schleswig und Holstein haben Wir Uns allerhöchst bemogen gefunden, folgende Bestimmungen zu treffen. §. 1. Die Eintheilung der Regierung in Sectionen wird aufgehoben. §. 2. Dem Regierungspräsidenten soll die Befugniß zustehen, die politisch-polizeilichen Sachen, zu deren Erledigung es nach dem bestehenden Geschäftsgange einer höheren oder unserer allerhöchsten Genehmigung nicht bedarf, nach Maßgabe der geltenden Gesetze und Verfügungen allein und unter seiner Verantwortlichkeit abzumachen, so daß die betreffenden Expeditionen mit seiner alleinigen Unterschrift dieselbe Gültigkeit und verbindende Kraft haben, wie die in der bisher vorgeschriebenen Form ausgefertigten Erlasse. §. 3. Die übrigen Sachen vertheilt der Regierungspräsident unter die Räte zur alleinigen Erledigung nach den bevorstehenden Vorschriften, oder zur collegialischen Behandlung, wo diese durch besondere gesetzliche Verfügungen vorgeschrieben ist oder von ihm für notwendig erachtet wird. In den Sachen, welche hiernach einem der Räte zu alleinigen Erledigung zugetheilt werden, hat derselbe auch die hierauf erfolgenden Ausfertigungen allein zu unterzeichnen. Die auf collegialische Behandlung erwachsenen Ausfertigungen sind mit der Unterschrift des Präsidenten und des ältesten zur Stelle befindlichen Regierungsraths oder in Behinderungsfällen des ersteren der beiden ältesten Räte zu versehen. — Alle Beikommende haben demnach den Erlassen, welche in der einen oder anderen der angegebenen Formen ergehen, unweigerlich zu gehorchen. Wonach ein Jeder, den es angeht, sich allerunterthänigst zu achten. Ueblich unter Unserm kgl. Handzeichen und vorgedrucktem Insignel. Gegeben zu Wyck auf Föhr, den 7. Sept. 1846. Christian R. C. Moltke. Dumreicher. Liniencon.

Von der Eider, 25. Sept. (H. C.) In dem königl. offenen Briefe war von den die Erbverhältnisse betreffenden Akten und Documenten in einer Art und Weise die Rede, als hätten diese Akten und Documente nicht ganz vollständig zu Wege gebracht werden können, und in dem Commissionalbedenken wird es klar ausgesprochen, daß gewisse Actenstücke in den Archiven nicht haben aufgefunden werden können. Diese auffallenden Aeußerungen erklären sich vielleicht

durch folgenden Umstand: Schon vor geraumer Zeit soll eine bedeutende Partie Acten, unter welchen namentlich manche sich auf die staatsrechtlichen Verhältnisse des Herzogthums Schleswig beziehen, aus dem Kanzlei-Archiv entwandt worden sein. Diese Acten haben sich neulich in der Masse eines Beamten wieder gefunden, welcher früher in dem Archiv der Kanzlei, nachher auf einer der schleswigschen Ostsee-Inseln angestellt war, und in die Hände der dänischen Propaganda gerathen sein soll. Als dieser Beamte im Laufe des Sommers sich heimlich aus dem Lande entfernt hatte, wurden in seiner Masse eine solche Menge dem Kanzlei-Archiv angehöriger Actenstücke gefunden, daß das Verzeichniß der Convolute ein paar Bogen gefüllt haben soll. Vielleicht könnte die nachträgliche Benutzung dieser Acten noch jetzt für unsere Angelegenheiten von Nutzen sein.

Kiel, 24. Sept. Man hat jetzt Ursache zu erwarten, daß das hollsteinische Obergericht, nachdem die Voruntersuchung gegen Dishaufen beendet ist, nunmehr in den nächsten Tagen ihn seiner Haft entlassen werde.

Lübeck, 26. Sept. (H. N. Z.) Heute sind die Vota der einzelnen Collegien in der Verfassungs-Angelegenheit an der Ältestenstube zusammengetragen, da im Laufe dieser Woche noch zwei Abstimmungen vorgefallen, nämlich der Handwerker, welche für, und der Brauer, welche gegen den Senats-Antrag sich erklärt haben, so ist der Antrag des Senats mit der überwiegenden Majorität von 9 gegen 2 angenommen. Die Verfassungs-Commission wird demnach instruirt werden, eine Repräsentativverfassung auf Grundlage gewerblicher Stände für die Bürgerschaft auszuarbeiten. Mit Recht ist man darauf gespannt, ob diese Entscheidung eine Veränderung in der Zusammensetzung der Verfassungscommission zur Folge haben werde oder nicht.

**Oesterreich.**

†† Lemberg, 26. Septbr. — Vorläufig ist eine neue Kategorie von Kreiscommissairen geschaffen worden, deren Function die Controle der Ausübung der Polizeigewalt sein soll. Bis jetzt sind bereits zehn dergleichen Kreiscommissaire ernannt worden, darunter der Graf Boleslaw Dunin-Borkowski, ferner der wegen seines während der Frühjahrsereignisse für die Regierung an den Tag gelegten Eifers, belobte und belohnte Bürgermeister von Wadowice, Joseph Stark, und mehrere andere, die jedoch dem größten Publicum bis jetzt unbekannt sind. Der kühnste Präsident von Galizien, Freiherr Krieg von Hochfelden, ist vor einiger Zeit von einem Rehbock in einem Garten stark verwundet worden, so daß man anfangs an seinem Aufkommen zweifelte. Jetzt heißt es, soll es mit ihm bedeutend besser stehen, so daß die Galizier aller Wahrscheinlichkeit nach ihn noch als Subernialpräsidenten behalten werden.

**Dänemark.**

Kopenhagen, 26. Sept. — Die heutige „Berling. Ttg.“ enthält ein Kanzlei-Patent für das Herzogthum Holstein, vom 21. September 1846, betreffend die Ausführung mehrerer Beschlüsse der deutschen Bundesversammlung gegen politische Vereine und außerordentliche Volksversammlungen. Diese sind: der § 2 und 3 des Bundesbeschlusses vom 5. Juli 1832 und der Beschluß der Bundesversammlung vom 6. August 1846 gegen communistische Vereine, welche Beschlüsse nunmehr auch im Herzogthum Holstein in Anwendung kommen sollen.

**Russisches Reich.**

St. Petersburg, 18. Septbr. — Aus dem Kaukasus haben wir schon seit langer Zeit keinen Bericht über die Fortsetzung der in diesem Frühjahr wieder aufgenommenen kriegerischen Operationen gegen die Bergvölker erhalten. Die letzte Nachricht aus jener Gegend ist aus dem grußischen Dorfe Lionet datirt und berichtet über den enthusiastischen Empfang, der dem Fürsten Woronzoff bei einer Reise unter den Tschetschen, Dschawzen und Chewsuren zu Theil geworden sein soll. Alle diese Völkerschaften hätten den Fürsten ihrer unwandelbaren Treue und Anhänglichkeit an den Zaren versichert. Der Fürst befahl daselbst auch die Strafe zwischen Ananur und Kachetien, welche über Lionet führt, zu verbessern, um den früher bedeutend gewesenen, jetzt aber gesunkenen, Handel zwischen den genannten Orten wieder zu heben. Nachher besichtigte der Fürst das bei dem Berge Kador aufgestellte Corps und die dort im Bau begriffene Festung, und begab sich darauf über Sabui nach Tiflis zurück. — Aus dem nördlichen Gouvernements berichtet man, daß daselbst die Temperatur in diesem Sommer einen für jene Gegenden ungewöhnlich hohen Grad erreicht hat. In Archangelsk und Petrozawodsk soll der Thermometer in den Tagen des Juli auf 24° R. im Schatten längere Zeit hindurch gestanden haben. Demungeachtet

hatte man dort über Dürre nicht zu klagen, da von Zeit zu Zeit reichlicher Regen fiel, der im Vereine mit der Wärme dieses Jahr zu einem der besten machte.

**Frankreich.**

Paris, 25. Sept. — Dem Constitutionnel zufolge hat Hr. Bulwer dem Madrider Kabinet (zu Händen des Hrn. Isturiz) eine vierte Note eingereicht, worin er auf das Entschiedenste und Energischste erklärt, daß England nimmermehr in die beabsichtigte Heirath der Infantin mit Montpensier willigen werde, es müßte denn Erstere in bester Form Rechtens allen Ansprüchen auf die Krone Spaniens auf immer entsagen. Der Courier francais giebt dieselbe Nachricht und fügt hinzu, die Note des englischen Cabinets mache die Heirath zum casus belli. Ein Brief im National meldet, Herr Bulwer habe zugleich der spanischen Regierung erklärt, falls seine Note nicht eine vollkommen befriedigende Antwort erhalte, so werde er Madrid verlassen und sich an Bord der vor Cadix liegenden englischen Flotte begeben. Die Course sanken anfangs in Folge dieser Gerüchte, hoben sich aber später wieder, als es hieß, die Regierung habe aus England günstigere Nachrichten erhalten.

Die Débats halten dafür, der Graf von Montemolin werde besser daran thun, alle Invasionsprojecte aufzugeben; thut er dies nicht, so werde er es nur zu bereuen haben; denn alle Nachrichten, die aus den Provinzen eintröfen, auf welche er etwa rechnen zu können meine, seien übereinstimmend darin, daß seine Anwesenheit dort solche Folgen haben werde, die seinen Hoffnungen ganz entgegengefeßt sein würden; von seinem Entweichen aus Bourges habe man bereits Kenntniß gehabt in San-Sebastian, Irun, Tolosa, Elifondo und auf mehreren andern Grenzpunkten, und allenthalben sei diese Nachricht mit großer Gleichgültigkeit und mit Protestation gegen jedes Unternehmen, welches gewagt würde, um die Ruhe des Landes zu stören, aufgenommen worden.

Der Courr. fr. erzählt, daß die polnischen Flüchtlinge seit 2 Monaten gar keine Mittheilungen mehr aus Polen empfangen und daß keiner mehr Pässe nach dem Auslande erhalte. Dieses Journal versichert auch, daß der dänische Thronfolger laut im Rathe gegen Holsteins Anschluß protestirt habe, indem er dabei erklärte, diese Maßregel sei nicht nur illegal, sondern ganz zwecklos. Auch erwähnt dies Journal des Gerüchtes, daß Herzog Montpensier nächstens durch eine uneheliche Erklärung im Moniteur auf jedes Recht auf die spanische Krone Verzicht leisten werde.

Viscount de Chateaubriand ist von einem schweren Unfall betroffen worden. Von einem Besuch bei der Frau von Recamier zurückgekehrt, wurde er beim Aussteigen aus dem Wagen durch die unruhigen Pferde niedergeworfen und am Halse übel beschädigt. Er ist indeß in der Besserung.

Die Fregatte „Proserpine“, am 15. Juli von Montevideo absegelt, ist am 21. Sept. auf der Rhede von Brest angekommen. An Bord derselben befindet sich der Contreadmiral Trehouart, der die Station im La Plata commandirt.

Aus Lavancourt, Loges, Auxerre und Gien werden neue fürchterliche Feuersbrünste gemeldet, die abermals von der Bosheit veranlaßt worden sein sollen.

**Großbritannien.**

London, 25. Sept. — Die Regierung ist eifrig mit Vorkehrungen beschäftigt, der immer entschiedener hervortretenden Noth in Irland Abhilfe zu gewähren. Nichtsdestoweniger sind die Aussichten für die nächste Zukunft noch keinesweges beruhigend und es scheint, daß man nicht ohne Besorgniß vor einer Anhäufung von Volksausläufen ist, wie sie dieser Tage in Kilkenny und Youghal stattgefunden haben, wo das Volk in drohendem Tone Arbeit und Brod forderte.

Im Personal der Colonial-Gouverneure haben einige bedeutende Veränderungen stattgehabt, welche die heutige Gazette meldet. Sir Henry Pottinger ist Gouverneur des Caps der guten Hoffnung, Sir Charles Edward Grey Gouverneur von Jamaica, Oberstleutnant Reid Gouverneur von Barbados, Granada, St. Vincent, Tabago und St. Lucia, und der Capitain Charles Elliot (aus China her bekannt) Gouverneur von Bermuda geworden.

Der Graf von Montemolin hält sich noch immer hier auf; er lebt ganz zurückgezogen in dem Brunswick-Hotel. Er scheint die Morning Post zum Bundesgenossen geworden zu haben, denn dies Organ der Ultra-Tories, welches sich bisher in der spanischen Heirathssrage ziemlich passiv verhalten hatte, tritt jetzt plötzlich mit einem fulminanten Artikel gegen Louis Philippe und die französischen Intriguen in Madrid auf. Der Infant Enrique hat in den Times einen

Gönner erhalten; sie finden sein Manifest ganz logisch und vernünftig.

Der Globe meldet, daß das österr. Kabinet in einer Circularenote, die Aufmerksamkeit aller deutschen Regierungen auf die gefährlichen Tendenzen der deutschen Presse gerichtet und, und in dem Interesse der öffentlichen Sicherheit, verschiedene, besondere Erwägung heischende Punkte empfohlen habe. Dieses, durch die Aeußerungen der deutschen Presse über die Revolution in dem österr. Gallizien hervorgerufene diplomatische Rundschreiben würde vermuthlich (meint der Globe) den deutschen Bundestag zu einem allgemeinen Press- und Censurgefetz Stoff geben.

Die zu einer Nationalbelohnung für Cobden im Land veranstalteten Sammlungen betragen jetzt 80,000 Pfster. (560,000 Thlr.) worunter allein 13,000 Pfster. (91,000 Thlr.) aus der Hauptstadt.

Das riesige Dampfboot Great Britain ist an der irischen Ostküste gestern gestrandet. Alle Passagiere und die Ladung sind in Sicherheit.

Der hiesige Bahnhof der London- und Croton-Eisenbahn ist vorgestern abgebrannt; der Schaden beläuft sich auf mehrere tausend L. St.

Vom Cap der guten Hoffnung sind Berichte vom 12. Juli eingegangen, welche melden, daß die Raubzüge der Kaffern über die Grenze fast ganz aufgehört haben und daß man sich britischerseits zu einem Einfalle in ihr Land rüste, um sie definitiv zur Ruhe zu bringen.

Nach Berichten aus Aden vom 1. Sept. sind die Araber, welche sich zum Angriff auf diesen Ort versammelt hatten und deren Zahl auf 5 bis 6000 streitbare Männer angegeben wird, unter einander in Streit gerathen und haben sich am 31. August zerstreut. Dem Scheich, der sich an ihre Spitze gestellt hatte, scheint es an Geld gefehlt zu haben, um sie zu bezahlen.

Die heutigen Blätter bestätigen die Nachricht von der Ankunft des Sta. Ana in Vera-Cruz, dagegen ziehen sie mit Recht die von der Wegnahme Californiens durch die Armeen der Verein. Staaten in Zweifel.

**Schweiz.**

Luzern. Dem „Freien Schweizer“ von Zug wird gemeldet, es werde in Luzern unter der Hand dem Zustandekommen eines Bisthums St. Gallen entgegengearbeitet, man beabsichtige vielmehr, natürlich in Verbindung mit der Nuntiaturs, die Errichtung eines schweizerischen Erzbisthums, dessen Sitz Luzern wäre, und wonach dann statt der bisherigen schweizerischen Immediatbischöfe bloße Weihbischöfe an die dormaligen apostolischen Sitze gesetzt würden.

Solothurn. Laut einer Correspondenz der „Staatszeitung“ hat sich der Polizeidirector Gagger mit einem bedeutenden Cassendeficit auf und davon gemacht. Er soll mit Geld und guten Schriften versehen nach Amerika gereist sein, und wie man wissen will, nicht ohne Vorwissen seiner Gönner.

Bern. Der Staatsrath von Genf hat im Westen der Schweiz einen Sturm aufgejagt. Der heutige „Verfassungsfreund“ geht so weit, folgende Worte an die freisinnigen Eidgenossen zu richten: „Eidgenossen, die ihr dem freisinnigen Princip huldigt, verlaßt Euch darauf, wie wir uns auf Euch verlassen, so lange es ein Bernervolk giebt, wie dasjenige ist, das Ihr seit 1 1/2 Jahren mit eben so vieler Entschlossenheit als Mäßigung gesehen, seinen Willen geltend zu machen, so lange wird Bern eine solche Verteidigung, wie sie uns von Genf zugebacht wird, niemals annehmen, es wird dieselbe mit dem Bajonnet abzuwehren wissen.“

**Italien.**

Die Gazette di Milano vom 19. Sept. enthält nachstehenden Artikel: „Die böswilligsten Gerüchte wurden kürzlich in Rom über einen Conflict ausgetreut, der zu Padua zwischen den dortigen Studirenden und zwischen dem Militair ausgebrochen wäre, wobei die Studenten in Folge des Jubels, welchen sie wegen des von dem Paps erlassenen Amnestieedicts bezeugten, von den Soldaten angegriffen und sogar durch Waffengewalt zur Ruhe verwiesen worden wären. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß nichts von alledem sich zugetragen hat, und sich auch nicht zutragen konnte, wenn man bedenkt, daß im J. 1838 die österr. Regierung einen ähnlichen Gnadenact gewährt hat.“

Von der italienischen Grenze, 22. Septbr. (N. Kur.) Während alle europäischen Journale die Lösung der spanischen Vermählungsfrage mittelst einer bourbonischen Doppelheirath bringen, wird bereits ein anderes Familienband zwischen einem verbannten spanischen Infanten, dem Sohne des Don Carlos, dem Prinzen

Don Johann Maria, geb. 1822, und der Erbherzogin Maria Beatrix v. Este, geb. 1824, geschlossen. Man meldet aus Modena, daß diese Vermählung geschlossen ist, und daß der verstorbene Herzog von Modena, der selbst seine Einwilligung zögerte, noch auf dem Todtenbette zusagte. Unter den obwaltenden Umständen ist diese Verbindung, die nach Ablegung der Familientrauer der herzogl. Familie vollzogen werden wird, sehr bezeichnend, und sie dürfte schwerlich zu einem Entente cordiale zwischen Ludwig Philipp und dem Herzog von Modena, an dessen Hof sich, beiläufig gesagt, bis zur Stunde weder ein französischer Agent noch ein Consul befindet, führen. Die colossalen Reichthümer dieser Familie sind bekannt. Das Vermögen der kinderlosen Erzherzoge Marian und Ferdinand d'Este, Oheime der Braut, wird auf mindestens 100 Millionen Gulden C.-M. geschätzt, und es läßt sich nach den von diesen Prinzen bekannten Grundsätzen erwarten, daß sie dem verbannten spanischen Prinzen und seiner Gemahlin in finanzieller Hinsicht für die Zukunft eine glänzende Stellung bereiten werden.

### Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 9. Septbr. (D. N. Z.) Auch gegen Kessal Pascha von Ravenduz hat man von Bagdad und Mossul aus eine militairische Expedition unternommen. Jener Pascha weigert sich schon seit 3 Jahren den durch den Pascha von Bagdad an ihn ergangenen Befehlen der Regierung hinsichtlich Rekrutierung und Besteuerung Folge zu leisten.

### China.

Canton, 12. Juli. (W.-H.) Seit dem 8ten haben wir hier einen Volkstummult erlebt, der, obwohl augenblicklich eingekullt, doch jeden Augenblick wieder ausbrechen kann. Während der Nacht vom 8ten zum 9ten war es am schlimmsten und die hier wohnhaften Ausländer hatten unters Gewehr zu treten, um selbst Leben und Eigenthum in Schutz zu nehmen, da der englische Consul sich weigerte, irgend etwas in der Sache zu unternehmen, ausgenommen, daß er einen Rapport des Vorfalles an die chinesischen Autoritäten sandte. Diese verbaten sich alle fremde Einmischung unter dem Vorwande, daß es ihre Sache sei, die Fremden zu beschützen. Dies war soweit recht gut, wenn nur die That dem Worte unverzüglich gefolgt wäre. — Nachdem indessen seit dem ersten Ausbruche des Tumults schon nahe an acht Stunden verfloßen waren, kam die erste handvoll chinesischer Soldaten erst zum Vorschein. Der Pöbel nachdem er sich in großen Haufen vor den fremden Factoreien versammelt hatte, begann unter vielem Lärm die Außengebäude eines Hong einzureißen und wäre beinahe hinein gedrungen, wenn nicht die Fremden einen Ausfall gemacht und unter das Volk gefeuert hätten. Dies half, und der Platz vor dem Hause wurde bald gesäubert, worauf sich der Pöbel in die engen Straßen zurückzog, deren Eingänge jetzt von den Fremden besetzt wurden. Gleich rohen Truppen indessen hörte man nicht auf in die Straßen hinein zu feuern, wobei nahe an 20 Chinesen verwundet wurden, wovon bereits 10 bis 12 todt sind. Für den Augenblick ist alles ruhig, da nahe an 500 chinesischer Soldaten in den benachbarten Straßen Wache halten, allein sobald diese sich zurückziehen, befürchtet man neue Ausbrüche, welche indessen hoffentlich nicht stattfinden werden. — Und nun die Ursache von allem Lärm? Eine wahre Kleinigkeit. Ein Engländer, sich etwas vornehm dünkend, schlug mit seinem spanischen Rohr einen Tuchhändler, weil er nicht ausweichen wollte; der Tuchhändler gab den Schlag zurück, worauf er von dem Engländer unter Beihilfe eines andern, der gerade vorbei ging, in dessen Wohnung gezogen wurde, um einen Mandarin zur Bestrafung übergeben zu werden. Tausende waren indessen augenblicklich in der Front des Hauses versammelt, welches man sogleich zu stürmen begann, und das man angezündet haben würde, hätte sich nicht in Zeiten Hülfe von Außen gezeigt. (Spätere Berichte aus Canton

vom 21. Juli enthalten nichts über die Unruhen, weshalb anzunehmen, daß dieselben nicht wieder ausgebrochen sind.)

### Miscellen.

Von dem Kunstgärtner Winderlich in Modlau ist der Redaction des Hainauer Stadtblattes eine Gurke im Gewicht von 4 Pfd. übergeben worden, welche zur Ansicht bereit liegt. Auch ist im Modlauer Dominialgarten ein Kürbis von 163 Pfd. Gewicht und einem Umfang von 3 Ellen 8 Zoll, noch einige Wochen an der Ranke zu sehen.

In Bois sind mehrere Aepfelbäumchen mit Blüthen und Früchten zugleich zu sehen, und es ist dies bei einem Bäumchen schon drei Jahre nach einander der Fall in der dasigen Schule.

Bonn. Zum sechstenmale hat ein kathol. Theolog die Preisaufgabe der prot. Fakultät gelöst, diesmal Jos. von der Burg, aus Köln, erhielt aber nur die Hälfte des Honorars, weil er bei Aufzählung der symbolischen Bücher gesagt hatte: nostra symbola.

Münster, 27. September. — Nach dem Westph. Merk. sind in Ibbenbühren im Ganzen nur 24 Häuser und die evangelische Kirche abgebrannt.

Hamburg, 26. Septbr. — Die Stadt hat einen prächtigen Fleischschraagen, dem Thalia-Theater gegenüber, bauen lassen, der bedeutende Summen kostet. Jetzt weigern sich die Fleischer die Läden zu mieten, weil der Bau nicht zweckmäßig eingerichtet ist; man hatte sie vor dem Bau um Rath gefragt, man hatte ihre Angaben resp. Zeichnungen und Risse entgegen genommen, aber sich nicht darnach gerichtet, und so steht der prächtige Fleischschraagen leer! Die Gerichte sollen über diese Angelegenheit entscheiden. (Voss. Z.)

### Schlesischer Nouvelles - Courier.

\* Breslau, 1. October. — Heut sind Se. königl. Hoh. der Prinz Friedrich von Preußen, der k. k. General der Cavallerie und Vice-Präsident des Hofkriegsrathes in Wien, Graf von Mensdorff-Pouilly, und der königl. preuß. General-Lieut. und Director des allgemeinen Kriegs-Departements, v. Meyher, wieder hier eingetroffen und im Hotel zur goldenen Gans abgestiegen. Heute Nachmittags gegen 3 Uhr ist bereits die Landwehr des hiesigen Kreises nach beendetem Manöver hier angelangt.

†† Breslau, 1. October. — Wir hatten in einem früheren Artikel auf Grund einer Mittheilung im „Hessenboten“ die auswanderungslustigen Schlesier vor dem „deutschen Adelsvereine“ gewarnt und versprochen, die Beweise für dessen unrelles Treiben noch zu vervollständigen. Der „Trierscher Ztg.“ sind aus Neubraunfels Nachrichten zugekommen, welche das wider den Verein Vorgebrachte nicht nur bestätigen, sondern noch ein traurigeres Bild von der Lage derer entwerfen, welche sich den Händen des Vereins überliefern. Die Angekommenen erhielten statt der versprochenen 300 Morgen Landes nur 10. Viele Hunderte der Auswanderer haben Neubraunfels gar nicht erreicht, sie sind schon vorher im Elend umgekommen, viele ertranken im mexikanischen Meerbusen, da man sie bei der Ueberfahrt von Galveston nach Indian-Point auf leichte Schooner gepackt hatte, die an der Küste scheiterten. Das bei dem Vereine deponirte Geld können die Leute trotz aller Anstrengung nicht wieder erhalten.

\* Breslau, 1. October. — Zur öffentlichen Prüfung aller Klassen des königl. katholischen Gymnasiums in Dppeln, welche am 1. und 2. October stattfindet, und der Schlussfeierlichkeit, welche auf den 3. October festgesetzt ist, hat der Director Dr. A. Stinner durch ein Programm eingeladen, das von demselben die Schulnachrichten enthält, indes als wissenschaftliche Abhandlung vom Gymn.-Lehrer Dr. J. M. Winkler beigegeben ist: „Les langues synthetiques et analytiques sous le rapport phonétique.“ Die Anstalt war im Laufe des verfloßenen Schuljahres von 311 Schülern besucht und zählte am Schlusse desselben deren noch 272, welche von 13 ordentl. und außerordentl. Lehrern wöchentlich in 199 Stunden unterrichtet wurden. Hier von kamen auf die deutsche Sprache 16, die lateinische 55, griechische 23, französische 8, hebräische 4, die Religionslehre 13 (8 für die kathol. und 5 für die evangel. Schüler), philos. Propädeutik 2, Geographie und Geschichte 17, Naturbeschreibung 8, Physik 3, Mathema-

tik 14, das Rechnen 8, die allgemeine Repetition 3, ferner auf das Zeichnen 8, Schönschreiben 7, Singen 6 und Turnen 4. Die Abiturienten-Prüfung hatte am 17. Septbr. d. J. statt, und erhielten die 4 Primaner, welche sich derselben unterwarfen, sämmtlich das Zeugniß der Reife. Die Sammlungen des Gymnasiums wurden hauptsächlich aus den etatsmäßigen Summen dem Bedürfnisse entsprechend vermehrt; der Bestand der Lehrer- und Jugend-Bibliothek war am 15. Septbr. d. J. 4162 Werke in 8237 Bänden. Aus den Stipendienfonds der Anstalt erhielten 22 fleißige arme Zöglinge Unterstützungen im Betrage von 6 bis zu 15 Rthlr. Die Eröffnung des neuen Schuljahres erfolgt den 14ten d. M.

\*\* Groß-Linz, 29. Sept. — Heute fand ein großes Feldmanöver vor und hinter Zobten statt, dem die Allerhöchsten Herrschaften Allerseits beiwohnten.

Um 4 Uhr war wieder große Tafel, woran die Allerhöchsten Herrschaften Theil nahmen und die anwesenden hohen Militärs, die Stände und Civil-Beamten wieder die Ehre hatten zugezogen zu werden. Auch heute begünstigte das Wetter außerordentlich und die Truppen werden daher einen angenehmen Bivouac haben, aus dem sie morgen nach Beendigung eines zweiten Feldmanövers den Rückmarsch antreten.

\*\* Groß-Linz, 30. September. — Heute früh um 7 1/2 Uhr verließ des Königs Majestät den hiesigen Ort und begaben sich über Zobten zu dem heute noch stattfindenden Feldmanöver.

Bei Allerhöchster Abreise geruhten Höchstselben zum Zeichen der Zufriedenheit für den hiesigen Aufenthalt dem Besitzer Hrn. v. Goldfus den Charakter als Major in gewohnter Huld zu verleihen.

Ihre Majestät die Königin verließen später den Ort, gelangten gegen 12 Uhr in Zobten an, und nach kurzem Verweilen bei dem hinter Zobten endenden Manöver geruhten die Majestäten nach Zobten zurückzukehren und dort die Höchsten und Hohen Fremden, die Generalität, den königlichen Civil-Commissarius, Herrn Geheimen Regierungs-Rath von Woyrsch und den Kreis-Landrath Hrn. von Gellhorn bei einem Dejeuner huldvoll zuzuziehen.

Nach aufgehobener Tafel schickten sich Se. Majestät zur Abreise an, äußerten vor dem Bestiegen des Wagens gegen den Bürgermeister des Ortes sich höchst wohlwollend und entließen den Civil-Commissarius Hrn. Geh. Regierungs-Rath v. Woyrsch, wie allgemein vernommen wurde, mit höchst gnädigen Worten.

Se. Majestät richteten Ihre Reise über Breslau nach Oberschlesien. Ihre Majestät die Königin machten eine Partie auf den Zobtenberg und beabsichtigen dann Allerhöchst Ihre Reise über Schweidnitz nach Erdmannsdorf fortzusetzen.

### Aus den Cantonnements des 6. Armeecorps, 30. September.

Vom herrlichsten Herbstwetter ebenfalls begünstigt, haben die Feldmanöver des 6. Armeecorps unter den Augen Sr. Majestät des Königs am gestrigen und heutigen Tage genau nach der bereits mitgetheilten General-Idee stattgehabt. Dieselben begannen gestern um 10 Uhr mit dem Angriff und der Wegnahme der starken vom West-Corps unter dem General-Lt. v. Rohr besetzten Stellung des Defilees bei Schwentnig und zogen sich um den Zobtenberg herum, wo das Terrain durch seine tiefen Einschnitte, wie bei Striegelmühl und Prziembrowitz, bei der Stadt Zobten, bei Gurkau-Sträbel und bei Bielau-Qualkau dem Vertheidiger sehr bedeutende Vortheile bietet, die nur durch große Uebermacht bei genialer Führung zu überwinden sein dürften. — Das Bivouac des Corps fand eines Theils in der Umgegend von Zobten, andern Theils bei Hräbel statt und dürfte nach der Witterung und Gegend wohl zu den angenehmsten gehören, die in jegiger schon vorgerückten Jahreszeit stattgefunden haben.

Die Truppen erschienen am heutigen Tage sehr frohen Muthes und so zogen wir beim Ausrücken aus der Garnison zur Fortsetzung des Manövers, welches sich bis in die Gegend von Klein-Bielau zog. Hier erhielt das West-Corps die erwartete Verstärkung und waf nunmehr das Ost-Corps bis über Sträbel zurück, wofelbst Se. Maj der König um 11 1/4 Uhr Friede blasen ließen.

Se. Majestät sollen Ihre Allerhöchste Zufriedenheit, sowohl mit der Propreté und der Präcision der Bewegung sämmtlicher Truppen am Paradedage, wie mit der umsichtigen Leitung der Feldmanöver und der ausgezeichneten Haltung aller Truppen an den beiden Feldmanövertagen, ausgesprochen haben. — Tausendstimmige Hurrah's der Truppen und Zuschauer begleiteten den geliebten Landesvater bei seiner Abreise aus einer Gegend, welche so glücklich war, Allerhöchstdenselben und die hochverehrte Königin auf einige Tage zu besitzen und die zu überschauen Se. Majestät die große Mühe nicht gescheut hatten, den Zobtenberg am 27ten d. zu besteigen. Größere Unglücksfälle sind uns nicht

zu Ohren gekommen, obgleich das Terrain der Kavallerie und namentlich der Artillerie große Schwierigkeiten bot, die aber auch von letzterer Waffe, wie wir es von ihr gewohnt sind, alle Überwinden wurden und wofür die Allerhöchste Anerkennung zu Theil geworden sein soll.

Die Landwehr wird den früher bestimmten Ruhetag am 1. October nicht halten, um, den vielfach ausgesprochenen Wünschen gemäß, um so zeitiger entlassen und ihren bürgerlichen Beschäftigungen zurückgegeben werden zu können.

Die Entlassung der Linien-Truppen zur Reserve findet nach der Rückkehr derselben in die Garnisonen mit Ausnahme bei denjenigen Truppentheilen statt, welche noch durch die Bundes-Commission besichtigt werden.

\*\*\* Dhlau, 30. Sept. — Heut war für Dhlau ein festlicher Tag. Die Einwohner waren in freudiger Aufregung, von dem Rathstürme und von mehreren Privatgebäuden wehten Nationalfahnen und geschmackvoll angebrachte Estraden und Blumengewinde zierten die Straßen. Kein Festcomité hatte dies angeordnet, es waren dies improvisirte Verehrungen, die aus Liebe dem geliebten Landesvater dargebracht wurden. — Um 4 Uhr traf Se. Majestät der König mit einem Extrazuge von Breslau auf dem Bahnhofe hieselbst ein, wo derselbe von den Landständen des hiesigen Kreises und einigen Beamten der königlichen Behörden empfangen wurden. Um 4 1/4 Uhr berührte Se. Majestät das Weichbild der Stadt; am Brieger Thore war eine Ehrenpforte angebracht, bei welcher sich die städtischen Behörden, die Bürgergarde und das Maurermittel aufgestellt hatten. Hier geruhte der König einige Minuten anzuhalten und sich mit dem Bürgermeister und dessen nächster Umgebung auf das Freundlichste zu unterhalten. Höchstderfelbe fuhr demnächst ohne weiteren Aufenthalt durch die Stadt nach Thiergarten, woselbst von ihm das große Dberwehr, die Mühle und Zinkwalze der Seehandlung in Augenschein genommen wurden. Schon um 5 1/2 Uhr fuhr Se. Majestät von da, ohne die Stadt zu berühren, auf den Bahnhof, und setzte die Reise nach Oberschlesien weiter fort. Die Bürgergarde, welche sowohl hinsichtlich der Uniform, als der wahrhaft militairischen Haltung kaum ihres Gleichen finden dürfte (?), beendete die Festlichkeit mit einer Parade am Rathhause, welcher der Stellrath Loeser und Oberförster Krüger beiwohnten. Abends war die Stadt herrlich erleuchtet, und verdienen besonders die geschmackvollen Verzierungen am Kaufmann Stillerschen Hause lobenswerther Erwähnung. Befremdet hat es allgemein, daß es, außer dem interimistischen Direktor, keinem Gerichtsbeamten vergönnt war, seine Huldigung dem Könige darzubringen, während von den übrigen Behörden selbst Subalternbeamte eingeladen waren.

\*\* Dppeln, 1. October. — Se. Majestät unser allgeliebter König beglückte heut, mit einem Extrazuge von Breslau kommend, um 7 1/4 Uhr des Abends zum zweitenmale die Bewohner der hiesigen Stadt mit Allerhöchstherrlicher Anwesenheit. Von dem glänzend erleuchteten Bahnhofe führten Se. Majestät langsamen Schrittes durch die hell erleuchtete Krakauer Straße nach dem königl. Regierungsgebäude und wurden von der wogenden Menge nicht minder herzlich begrüßt, als dies am 21. September der Fall war. Die veranstaltete Tafel lehnten Allerhöchstdieselben ab und geruhten nur im engeren Kreise der Familie des Chef-Präsidenten, Grafen Mückler, den Thee einzunehmen. Das hiesige Schützen-Corps, auf das ehrenvollste von Sr. Majestät bei deren erster Anwesenheit ausgezeichnet, hatte die Nacht an den Pforten des Regierungsgebäudes übernommen und brachte um 9 Uhr des Abends von der Hauptwache aus, die innere Krakauer Straße entlang, an den Fenstern der königl. Wohnung vorüber und durch die Regierungsstraße nach dem Ringe den Umzug nehmend, einen wohl ausgeführten Zapfenstreich. Nicht leicht dürfte in unserer Provinz Schlesiens eine Stadt sich eines so ansehnlich organisirten Schützen-Corps rühmen können, das durch Haltung und Anstand eben so sehr, wie durch eine glänzende Uniformirung, in der besonders die Helme mit den wehenden weißen Rosschweiften den vorthellhaftesten Eindruck machen, den angenehmsten Anblick gewährt. Was jedoch auf das gebildete Publikum einen durchaus mißfälligen Eindruck machen mußte, war das gegen alle Sitte rücksichtslos verstoßene Gebahren einer großen Anzahl von Bittstellern, welche dem königl. Wagen beim Einzuge förmlich aufstauerten, um ihre Petitionen hausfenweis in denselben hineinzuwerfen. — Nachdem der König hierorts genächtigt hatte, verließ Höchstderfelbe am 1. October begleitet von den Segenswünschen der hiesigen Einwohner, bei welchen die freundliche Huld und die Herzen gewinnende Ansprache, mit welcher viele derselben beglückt worden waren, das unvergesslichste Andenken zurücklassen wird, früh gegen 7 Uhr die Stadt Dppeln, nicht ohne noch einmal freundliche Worte an das in Parade aufgestellte Schützen-Corps gerichtet zu haben. Mit einem Extrazuge setzten Se. Majestät die Reise nach Gleiwitz und Umgegend fort. Noch ein-

mal und zwar wie verlautet, am 3. October steht uns das Glück bevor, den allverehrten Landesvater auf seiner Rückkehr nach Erdmannsdorf, wohl aber nur auf Augenblicke, zu sehen, da die Reise ohne alle Unterbrechung vom hiesigen Bahnhof aus weiter stattfindet. Durch diese mehrmalige Anwesenheit innerhalb eines sehr kurzen Zeitraums wird aufs thatsächlichste ein hier in Dppeln historisch unbegründeter Glaube unter dem gemeinen Volke entkräftet. Es geht nämlich die Sage Friedrich der Große sei während der Schlacht bei Mollwitz im ersten schlesischen Kriege mit wenigem Gefolge auf der Straße über Löwen nach Dppeln hin verprengt worden. In der Annahme, Dppeln sei von preussischen Truppen besetzt, sei der König arglos bis an die Dberbrücke gekommen; daselbst aber von feindlichen Schützen an der geschlossenen Barriere empfangen, sei ihm keine andere Rettung möglich gewesen, als sich in ein dicht an die Brücke stoßendes Häuschen zu flüchten, in welchem er unter einer umgestürzten Tonne von der Hausfrau so lange verborgen gehalten wurde, bis er den Nachstellungen der Oesterreicher, von denen Dppeln besetzt war, glücklich entgingen. „Von dieser Zeit ab, heißt es, hätte jeder der nachfolgenden Könige von Preussen es vermieden, die Stadt Dppeln auf etwaigen Reisen durch die Provinz zu berühren.“ Obgleich das Häuschen noch jetzt gezeigt wird, so entbehrt diese Sage, wie oben erwähnt, dennoch alles historischen Grundes.

\*\* Hirschberg, 30. Septbr. — Unsere Aus-sichten auf den bevorstehenden Winter sind nicht freundlich. Immer noch gehen die Preise der unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse nicht herab, wie man z. B. von dem Getreide erwartet hatte. Die Kartoffeln werden sogar theurer. Und dennoch soll, wie Sachkundige behaupten, so viel gewonnen sein, daß Alle satt werden können. Ein Sparverein hat sich hier zu Anfange der milden Jahreszeit nicht gebildet; jetzt ist es zu spät. Und dennoch muß für den Winter etwas Durchgreifendes geschehen, weil weder die öffentliche noch Privatwohlthätigkeit ausreicht, um nur die unabweisbarsten Bedürfnisse zu befriedigen, mit so Wenigem sich auch bekanntlich die anspruchlosen und an das Entbehren gewöhnten Bewohner unsers Gebirges zu begnügen wissen. Wie man vernimmt, sind dieser Tage die Kreisstände auf Einladung des Herrn Landraths, welcher den vorhandenen Zuständen alle Aufmerksamkeit widmet und sich mit Abhülfsmitteln gegen die Noth beschäftigt, zu einer gemeinsamen Berathung beisammen gewesen. Es soll der Beschluß gefaßt worden sein, nach dem Eintreffen Sr. Majestät des Königs in Erdmannsdorf eine Deputation an denselben zu schicken und denselben zu bitten, die Ausfuhr des Getreides zu verbieten, die Einfuhr desselben und des Mehles freizugeben und die Mahlsteuer bis auf Weiteres aufzuheben. Nur von solchen Maßregeln verspricht man sich fühlbare Wirkung. Schon seit einer Woche tragen sich die Landleute mit dem Gerücht, die Getreideinfuhr aus Böhmen, wo die Ernte sehr gut gewesen sein soll, werde in Kurzem frei gegeben werden und hoffen von einem Tage zum andern auf die ersten Getreidelieferungen daher, welche unsere Marktpreise ermäßigen sollen. — In voriger Woche sind hier und in dem angrenzenden Dorfe Straupitz eine Menge Anschläge gefunden worden, welche sich theils auf dem Landrathamt, theils dem hiesigen Polizeibureau befinden. Wenn auch ihr aufreißerischer Inhalt bei dem ruhigen Sinne der hiesigen Gebirgsbewohner kein Gehör finden wird, so sollen sie doch so viel beweisen, daß die Noth jetzt schon sehr groß sein muß.

(Eingekandt.)

Glogau, im September. — Aus der hiesigen Flemming'schen Officin ist jüngst ein Schriftchen hervorgegangen, welches die Aufmerksamkeit aller Freunde der Geschichte und des Vaterlandes in Anspruch nimmt und in hohem Grade verdient. Es führt den Titel: „Suum cuique! Daß doch endlich einmal dieser Wahlspruch des preuß. Königshauses an den im 17. Jahrhundert wider Recht und Vertrag ihrer Kirchen und Kirchengüter beraubten evangel. Gemeinden Schlesiens zur Wahrheit kommen möge! Ein kirchenhistorischer und kirchenrechtlicher Versuch von einem evangelischen Geistlichen Schlesiens. Mehrere Stellen durch obercensurgerichtliches Erkenntniß zum Druck verfaßt.“ — Es wird unsern Lesern bekannt sein, daß im J. 1825 der sel. Superint. Dr. Wobbs zu Priebus ein Buch herausgab: die Rechte der evangel. Gemeinden Schlesiens an ihre ihnen im 17. Jahrh. gewaltsam genommenen Kirchen und Kirchengüter. Dieses Buch hat leider die allgemeine Verbreitung und Anerkennung, die es verdient, nicht gefunden, und die dagegen erhobenen Einwürfe und Vorwände sind bisher immer nur einzeln und wie im Vorbeigehen beleuchtet worden. Suum cuique faßt sie nun, auf denselben Stadtpunkt der Anschauung und des Rechts mit Wobbs sich stellend, geschickt zusammen, und widerlegt sie auf eine, freilich scharfe, aber nicht ungeredete Weise, mit warmer Liebe für die evangel. Kirche und die Wahrheit, und weist besonders auf das ungleiche Bedürfniß und auf die höchst ungleiche Befriedigung desselben, welche dem Auge

des Beobachters rücksichts der evangel. und kath. Kirche in Schlesien sich aufbringen, überzeugend sind. Was der Verfasser, den Schluß seines Werkchens machend, geleistet zu haben glaubt, nämlich die Erfüllung „einer Pflicht gegen die verletzete Kirche, deren Diener er ist und gegen den der Nachwelt und dem ewigen Richter verantwortlichen Staat, dessen Blüthe und Gedeihen er herzlich wünscht,“ das hat er wirklich geleistet, und wir können nur aufrichtig der Saat die gewünschte Ernte erleben. Es ist wahr, gingen des Verfassers Wünsche, Hoffnungen und begründete Forderungen in Erfüllung, so würde ein großer Theil der Bewohner Schlesiens sich verletzt sehen, oder vielmehr sich noch mehr verletzt glauben; aber ein viel größerer Theil würde sich freuen und danken, und die Wunden jener würden bald heilen, wenn die Vorurtheile, um dererwillen sie allein möglich waren, mit der Zeit verschwinden. Diese Vorurtheile aber werden geradezu erhalten und genährt dadurch, daß so viele den Katholiken unnöthige Kirchen trotz dem dringendsten Bedürfniß der Evangelischen jenen verbleiben, viele sogar im Laufe der Zeiten eingegangen und ihre Güter Leuten zur Benützung gestellt sind, welche dafür auch rein gar nichts leisten; ja daß unter den genannten Kirchen nicht weniger (über 100) sind, welche Evangelischen ihre Fundirung oder doch ihre Wiederherstellung verdanken, und von den Nachkommen ihrer Begründer oder Wiederhersteller nebst ihrem Gut mit dem Rücken angesehen werden müssen. Es ist ferner wahr, daß Suum cuique manche Gemüther, sehr viele unzufrieden machen wird und machen muß mit Gewordenem und Bestehendem; allein es giebt eine Unzufriedenheit, welche nicht strafbar, sondern lobenswerth ist, weil sie sich auf das wirft, was vor dem Stuhl des Rechts und der Billigkeit nicht Stich hält. Gäbe es diese Unzufriedenheit nicht, so stände nimmer eine spätere Zeit höher als die vergangenen Zeiten, so wären auch alle Fehler, die je von der Vergangenheit gemacht sind, sanctionirt, und die Zeit hätte, was doch jeder Mensch hat, kein Gewissen mehr. Da aber wirklich nur diese Unzufriedenheit aus Suum cuique spricht, so wird es nicht spurlos vergehen, und wird alle tadelnswürdige Unzufriedenheit, welche darauf fußen wollte, überwinden helfen, da es nicht bloß wünscht und fordert, sondern, durch wichtige Gründe unterstützt, Wünsche und Forderungen an das Herz der Weisheit legt, welche nicht nur Einzelnes, sondern das Ganze ins Auge faßt, und schon manch' liebes Mal von Peter's Thron herab gesprochen und gehandelt hat, so daß selbst verwickelte Knoten befriedigend und verschönert gelöst worden sind. Möge der Tag nicht mehr fern sein, wo auch der um so viele Schlesische Kirchen und Kirchengüter geschlungene, wir möchten sagen, verzauberte Knoten, Recht und Bedürfniß verhöhnend, gelöst und dadurch mancher Seufzer gestillt, manche Thräne getrocknet werden wird. — Dem Büchlein sind 6 interessante Beilagen angehängt: A. Verzeichniß der von den Evangelischen in Schlesien fundirten und dotirten, oder doch von Grund neu erbauten, oder wieder hergestellten Kirchen, welche ihnen aber gewaltsam genommen und noch nicht restituirt sind. B. Verzeichniß einiger von den Schlesischen Evangelischen durch Kauf oder durch besondere Verträge erworbenen, ihnen dennoch weggenommenen und nicht restituirt Kirchen. C. Verzeichniß einiger von den Evangelischen erweiterten und bedeutend verbesserten Kirchen, die ihnen weggenommen und nicht restituirt worden sind. D. Verzeichniß der Kirchen, welche von den Evangelischen erbaut, wiederhergestellt oder bedeutend verbessert, ihnen dennoch auch weggenommen, aber durch die altröm. städtische Convention oder später restituirt worden sind. E. Nachweis einiger von den Evangelischen gestifteten Foundationen, die ihnen dennoch von den Röm.-Katholischen genommen wurden. F. Versuch einer möglichst vollständigen Liste der im 17. Jahrh. den Evangelischen in Schlesien weggenommenen Kirchen. — Alle diese Verzeichnisse könnten leichtlich noch vermehrt werden. — Schließlich noch die Bemerkung, daß S. 57 ein Irrthum obwaltet, indem Weisholz keinen Zuschuß aus Staatsfonds zur Unterhaltung der Geistlichen empfängt. — Einige Druckfehler sind unerheblich; aber die äußere Ausstattung könnte besser sein. 1.

Breslauer Getreidepreise vom 1. October.

Beste Sorte:		Mittelsorte:		Seringe Sorte	
Weizen, weißer . . .	90 Sgr.	84 Sgr.	71 Sgr.		
Weizen, gelber . . .	86 " "	82 " "	70 " "		
Roggen . . . . .	82 " "	78 " "	75 " "		
Gerste . . . . .	55 " "	52 " "	47 " "		
Hafer . . . . .	34 " "	33 " "	32 " "		
Raps . . . . .	75 " "	74 " "	73 " "		

Berlin, 30. Septbr. — Die Börse war heute so wenig besucht, daß fast gar keine Geschäfte gemacht wurden. Die Course waren zwar größtentheils nominal, von einigen aber niedriger.  
Berlin-Hamburg 4% p. C. 95 1/2 bez. u. Glb.  
Nieder-Schles. 4% p. C. 88 1/2 Rr.  
Nieder-Schl. Prior. 4% p. C. 91 1/2 Glb.  
Nieder-Schl. Prior. 5% p. C. 99 1/2 Glb.  
Nordbahn (K. K.) 4% p. C. 175 Rr.  
Cöln-Minden 4% p. C. 88 bez. u. Rr.  
Nordb. (Fr.-Witb.) 4% p. C. 73 1/2 Rr.  
Ungar. Central 4% p. C. 88 1/2 Glb.

Mit einer Beilage.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 1. October. — Sr. Majestät der König haben Allernädigst geruht, dem Ober-Forstmeister a. D. v. Bülow-Rietz zu Heringsdorf den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; sowie dem Professor an der Universität zu Berlin, Dr. Lepsius, den rothen Adlerorden dritter Klasse zu verleihen; und den Criminal-Gerichts-Rath und Abtheilungs-Dirigenten Märker hier selbst zum zweiten Direktor des hiesigen Criminalgerichts zu ernennen und dem Kreis-Physikus Dr. Burgmann zu Kennep, Regierungs-Bezirks-Düsseldorf, den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen. Dem Kupferstecher Gustav Luderis hier selbst ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist nach Italien abgereist. Der Erbkämmerer in Alt-Vorpommern, Graf von Sickingen-Peterswald, ist von Stettin, Se. Excellenz der kaisert. russische wirkliche Geh. Rath von Tutschkoff, von Dresden hier angekommen.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 3ten Klasse 94ter königl. Klassen-Lotterie fiel ein 1 Gewinn von 2000 Rthlr. auf Nr. 32330; 2 Gewinne zu 1000 Rthlr. fielen auf Nr. 65848 und 79082; 2 Gewinne zu 400 Rthlr. auf Nr. 63220 und 83386; 1 Gewinn zu 200 Rthlr. fiel auf Nr. 23803 und 7 Gewinne zu 100 Rthlr. fielen auf Nr. 5578 30400 31010 70956 74289 77969 und 83623.

Berlin, 30. September. — Seit Kurzem heißt es hier allgemein, daß der verdienstvolle Wirkliche Geh. Ober-Zustizrath v. Pof, ein Mann von streng religiöser Richtung und dabei dennoch von großer Toleranz und menschenfreundlicher Gesinnung, die höchst einflußreiche Stelle eines Geheimen Kabinettsraths einzunehmen werde. — Die Witterung ist bei uns noch so anhaltend milde, daß jetzt wieder die schönsten Blumen und Früchte, welche sonst nur der Lenz heut, zum Verkauf herumgetragen werden. — Es ist unbegründet, daß man dem Redacteur der Grenzboten, Kuranda, bei seiner Ausweisung aus dem preussischen Staate nur einen dreitägigen Aufenthalt in Berlin gestattet habe. Derselbe ist bis zu diesem Augenblicke noch hier und wird wohl ohne polizeiliche Hindernisse noch so lange unter uns weilen, bis er er Alles zu seiner Protestation und Abreise geordnet hat. — Die hiesige deutsch-kath. Gemeinde vermehrt sich täglich im Stillen. Die Zahl ihrer Mitglieder soll sich schon auf circa 4000 belaufen.

(F. S.) Die Kirche der christlath. Gemeinde zu Schneidmühl steht, wie wir hören, vollendet da. Indes hat Czerski, der seit 14 Tagen von England zurückgekehrt ist, wenig Aussicht, seine Gemeinde in der neuen Kirche zu versammeln, denn er hat das wenige Vertrauen, was er so lange noch genos, jetzt durch die fruchtlose Reise ganz eingebüßt. Die Gemeinde soll sogar ein Dokument unterzeichnet haben, worin sie feierlichst gegen die Bestrebungen ihres bisherigen Seelsorgers protestirt. Die letzteren gehen nämlich nach wie vor auf die leidige Trennung der Schneidmühl-Gemeinde von den übrigen Gemeinden des deutschen Vaterlandes. Czerski's Stellung ist hierdurch eine sehr unsichere geworden.

Magdeburg, 27. Sept. — Wie bereits in andern Provinzen des Staats geschehen, wird nun auch hier, und zwar am 26. October, eine Synode der Deutsch-Katholiken abgehalten werden. Abgeordnete der drei Provinzen Sachsen, Brandenburg und Pommern kommen an dem genannten Tage in dem geräumigen Saale der hiesigen Handlungsschule zusammen, um zu berathen, was für das Gedeihen des Deutsch-Katholicismus, namentlich in jenen drei Provinzen, besonders wünschenswerth sein dürfte. Dem Bernehmen nach wird auch Pfarrer Ronge aus Breslau an dieser Synode Theil nehmen, obgleich lediglich nur mit dem Charakter einer Privatperson, ohne irgend eine beratende Stimme.

Frankfurt a. M., 28. Sept. (Fr. S.) Am Vormittage des 26. d. hielten die drei Sectionen der Germanisten ihre Sitzungen, die juristische im Kaiserfaale, die philologische und die historische in dem bisher benutzten Locale. Unter den Historikern entstand ein Schisma, das jedoch leichter geheilt werden wird, als die Schismen der neuesten Historie, wiewohl eines derselben ein dänisches Hestypflaster als Palliativ erhalten hat. Den Besprechungen der Sprachforscher, die auch bisweilen Excursse in die nahliegenden Gebiete der Völkerkunde machten, dürfte am stärksten der Stempel deutscher Gemüthlichkeit aufgedrückt gewesen sein; ist ja dieser wie in jeder andern vorzugsweise deutschen Tugend und Tüchtigkeit, und daß ja als Eckstein der vordersten Reihe unser Ahtland da. Unter den übrigen Theilnehmern befanden sich die Meister Jacob und Wilhelm Grimm, H. F. Masmann, C. F. Becker, Johann Mone, Bitmar, Pfeiffer, die

Brüder Wackernagel, der neuerdings besonders durch nordische Sprachforschung bekannt gewordene Engländer Cleasby, und so noch manche andere tüchtige Kenner deutscher Sprache und Volksitte. In der letzten Generalversammlung, Nachmittags, sprachen am ausführlichsten: W. Grimm über die wissenschaftlichen und volksthümlichen Zwecke des großen von ihm und seinem Bruder bearbeiteten deutschen Wörterbuchs, zu welchen er mit Recht, Kraft und Mittel zu deutlichen, also unzweideutigen Aussprechen deutscher Gedanken in deutscher Sprache zählte. Ueberlassen wir der französischen Diplomaten-Sprache Talleyrands Definition: die Sprache sei da, die Gedanken zu verbergen! Darauf hielt Prof. Gaupp von Breslau einen lebendigen Vortrag über das Verhältniß der germanischen Völker zu den romanischen ein, bekanntlich früher namentlich in einer Schrift Masmanns verhandeltes Thema, das gewiß völlig in den Kreis der Germanistenforschung gehört, da alles Romanische neben den fremden Bestandtheilen unzählige deutsche besitzt. Den Schluß machte ein Vortrag des Präsidenten, J. Grimm, über die künftigen Wiederholungen der Versammlung, deren Zeit noch nicht genau bestimmt wurde.

Prag, 24. Sept. (A. Pr. S.) Heute morgen hat der Prinz von Preußen, sowie die von Hannover und Sachsen zur Inspizirung des österreichischen Bundes-Kontingents gesandten Generale unsere Stadt verlassen und sind mit einem Extra-Bahnzuge nach Dilmütz gereist, um die Revue über die in Mähren konzentrirten Truppen abzuhalten. (s. unse. gestr. Ztg. unter „Wien“) Am 15. trafen Se. königl. Hoheit, von Teplitz kommend, in Theresienstadt ein und nahmen die Aufwartung der versammelten Generale und Staats-Offiziere des Corps entgegen, die Ihnen vom commandirenden Fürsten Windischgrätz vorgestellt wurden. Se. kgl. Hoheit erschienen in Uniform, und die leutselige Art, mit der Höchste den Ihnen bekannten Offizieren die Hand reichten, gewann Aller Herzen. Der Prinz beehrte sowohl Abends den vom Fürsten Windischgrätz gegebenen Ball als auch die im fürstlichen Hause während der Anwesenheit veranstalteten Festlichkeiten. — Am 16. war Revue der versammelten Truppen, am 17. taktisches Kavallerie-Manöver unter Führung des Erzherzogs Karl Ferdinand. Am 18. mußte wegen des eingetretenen anhaltenden Regenwetters das befohlene Feld-Manöver abgesetzt werden, und fand dasselbe erst am 19. statt. Am 20. war Kirchen-Parade, und mit dem 21. sollten die Besichtigungen mit einem Artillerie-Manöver schließen, was jedoch unterbleiben mußte, da das Ausrücken der Truppen wegen des durch anhaltende Regengüsse erweichten Bodens nicht thunlich erschien.

Paris, 26. Septbr. — Im Galignani's Messenger liest man Folgendes: „Marquis Normanby hatte gestern Vormittag im Hotel der auswärtigen Angelegenheiten eine Besprechung mit Herrn Guizot, die nahe an eine Stunde dauerte. Wir vernehmen, daß der britische Botschafter der französischen Regierung in Bezug auf die Heirath des Herzogs von Montpensier eine energische Protestation mitgetheilt hat, welche auf dieselben Gründe basiert ist, wie jene, welche Herr Bulwer dem spanischen Hofe übergeben hat.“ (Die Débats vom 26. Septbr. schweigen von dieser wichtigen Nachricht; mehrere andere Blätter erwähnen derselben, als eines allgemein verbreiteten Gerüchts; die Epoque giebt einen heftigen Artikel gegen Lord Palmerston.

Gestern in der Frühe wurde Haussuchung gehalten bei dem Marquis Labrador und Herrn von Villafranca; die Papiere dieser zwei vornehmen Spanier sind auf's genaueste durchsucht worden.

Der National brachte gestern folgenden Artikel: „Es hieß heute an der Börse, in Madrid sei eine Insurrection ausgebrochen; wir halten diese Nachricht für ungenau und voreilig. Die Briefe, welche wir aus Madrid vom Datum des 19ten erhalten haben, ließen nicht eine so nahe bevorstehende insurrectionelle Bewegung in der Hauptstadt erwarten.“ — Das Journal des Débats bemerkt nun dazu: „Wir fügen hinzu, daß wir durchaus nicht an eine ernste, in kurzem oder später bevorstehende insurrectionelle Bewegung glauben. Es ist möglich, daß die progressivistische Partei irgendwo rufen läßt „Tod den Franzosen!“ Es ist das bekanntlich ihr Revolutions- und Kriegsrufer. Aber dieser Ruf wird kein Echo in Spanien finden; Spanien hat (durch die Entscheidung der Cortes) seinen Willen vernehmen lassen.“

Mehrere Journale hatten behauptet, daß Cabrera unmittelbar nach seiner Ankunft in London beim General Espartero zur Tafel gewesen wäre. Der Courier fr. erklärt sich heute ermächtigt, dieser Nachricht zu widersprechen, da zwischen dem Herzog von Vitoria und dem General Cabrera durchaus kein Verkehr stattgefunden hätte. — Einer Mittheilung der France zufolge, ist Cabrera bereits in Spanien angekommen.

Auch General Alava hat die französische Grenze schon überschritten, und Herr Mon, so wie der General de Montenegro, befinden sich bei dem Grafen von Montemolin in Sicherheit.

Das Journal du Cher widerruft die Nachricht, daß der Präfekt des Departements, Baron Renaudon, wegen der Flucht des Grafen von Montemolin nach Paris beschieden worden sei. Derselbe hatte Bourges nicht verlassen.

Madrid, 21. Septbr. (A. Pr. S.) Während der Discussion der Beglückwünschungs-Adresse im Senat gab der Minister-Präsident zu verstehen, daß Lord Palmerston gewünscht hätte, die Königin mit einem anderen Prinzen als dem Infanten Don Francisco de Assis vermählt zu sehen. Der englische Gesandte, welcher der Sitzung beiwohnte, verließ dieselbe und erklärte den im Konferenz-Saal anwesenden Senatoren, daß die Angabe des Minister-Präsidenten durchaus unbegründet wäre. — Wenige Minuten, nachdem am 18ten die Abstimmung des Congresses erfolgt war, fertigte der französische Botschafter einen Courier nach Bayonne mit einer für Paris bestimmten telegraphischen Depesche ab. Man wird ohne Zweifel dem Auslande glauben machen wollen, die Vertreter der spanischen Nation hätten, vermöge jener Abstimmung, der Vermählung der Infantin mit dem Herzoge von Montpensier ihre Genehmigung erteilt, während doch die Darbringung der Adresse nichts weiter als eine Höflichkeitsformel ist. Das Recht, ihre Einwilligung zur Vermählung der Königin und der unmittelbaren Thronerbin zu erteilen, wurde den Cortes durch die umgeänderte Constitution ausdrücklich genommen. Die Minister stellten den Grundsatz auf, daß gegen den Willen der Königin Niemand eine Einwendung machen dürfe, und dennoch gestatteten sie den Cortes, diesen laut ausgesprochenen Willen einer Discussion und selbst einer Abstimmung zu unterwerfen. Wie ist dieser Widerspruch zu erklären? Doch nur aus dem Wunsche des französischen Hofes, daß die fremden Mächte glauben möchten, die spanische Nation hätte vermöge gehörig befugter Vertreter den beiden Heirathen ihre Zustimmung erteilt. — Alle Blätter, welche Einwendungen gegen die Vermählung der Infanten erheben, werden, im Widerspruch mit der Verfassung, Tag für Tag mit Beschlag belegt.

London, 25. September. — Gestern gab Ihre Majestät die Königin zu Ehren des erlauchten Gastes der Königin Wittve, der Frau Prinzessin von Preußen, so wie des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz, in der Waterloo-Halle in Windsor ein großes Bankett. Am Morgen des Tages besuchte Ihre Majestät in Begleitung der Frau Prinzessin von Preußen die St. Georg-Kapelle.

Ueber die neue Erfindung des Schweizer Professors Schönbein, die Pulver-Baumwolle, theilen die englischen Journale folgende interessante Einzelheiten mit. Sie sind einem Vortrage entlehnt, den Herr Grove am 17ten d. in dem southamptoner wissenschaftlichen Kongresse über die Erfindung hielt und welchen er mit Experimenten begleitete. „Der die Explosion hervorbringende Gegenstand sieht ganz wie gewöhnliche Baumwolle aus und ist auch Baumwolle, welche eine gewisse Vorbereitung — in der eben das Geheimniß liegt — durchgemacht hat. Vor dem gewöhnlichen Pulver hat diese Pulver-Baumwolle den Vortheil voraus, d.ß sie gar kein Residuum läßt, während bekanntlich das beste Schießpulver nicht ganz verbrennt, sondern in den Feuerwaffen einen schwarzen, an die Wände sich anlehenden und die häufige Reinigung der Waffen nöthig machenden Bodensatz zurückläßt. Die Pulver-Baumwolle verbrennt sich ganz. Ihre Explosionskraft ist doppelt so groß, als die des Schießpulvers. Sie kann in zwei Qualitäten hergestellt werden: die eine, billigere und für geringere Zwecke berechnete giebt, bei der Explosion etwas Rauch von sich; die andere, theurere und feinere, erzeugt fast gar keinen Rauch. Sie explodirt bei einer Temperatur von 400 Grad, während Schießpulver erst bei 600 Grad zur Explosion gelangt. Dicht an gewöhnlichem Schießpulver oder sogar dicht über demselben in Feuer gesetzt, explodirt sie auch, ohne daß das Schießpulver entzündet wird. Die Feuchtigkeit schadet der Explosionskraft nicht, nur ist die Entzündung nicht so ganz blitzschnell, wie in völlig trockenem Zustande.“ Alles dieses ist, wie erwähnt, durch Experimente bewährt worden, und wird eine Experimentation im Großen binnen Kurzem im woolwicher Arsenal vom Erfinder selbst in Gegenwart englischer Artillerie-Offiziere und auf offizielle Veranlassung vor sich gehen.

Genua, 22. Septbr. (A. Pr. S.) Nach dem heute früh ausgegebenen Bulletin, war in dem Zustande der durchlauchtigen Tochter des Prinzen Karl von Preußen in dieser Nacht einige Erleichterung durch einen wohlthuenden Schweiß eingetreten, und die Symptome der Krankheit waren danach heute Morgen etwas weniger beunruhigend, als in den beiden letzten Tagen. Die hohe Kranke ist etwas mehr bei Besinnung.

**Bekanntmachung.**

Im Einverständnis mit der Wohlwollenen Stadtverordneten-Versammlung soll der Versuch gemacht werden, solche unserer Mitbewohner, welche, ohne Almosenempfänger zu sein, doch in der Lage sind, während der Wintermonate in Nahrungsvorrichtungen versetzt zu werden, dadurch zu unterstützen, daß ihnen gut gedüngter Acker in Parzellen à  $\frac{1}{2}$  Morgen zum Anbau von Kartoffeln zu billigen Sätzen vermietet werde, wobei wir denjenigen, welchen es nicht möglich sein sollte, selbst für die nöthigen Saamen-Kartoffeln zu sorgen, diese vorschießen und erst von der zu erzielenden Ernte zurückfordern werden.

Wir beabsichtigen mit dieser Einrichtung im nächsten Frühjahr vorzugehen und fordern daher alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche solchen Acker zur Selbstbebauung mit Kartoffeln von uns zu erpachten wünschen, hierdurch auf, sich bis zum 30. November dieses Jahres bei dem Herrn Bezirksvorsteher ihres Stadt-Bezirks zu melden; es werden demnächst ihre Verhältnisse einer gründlichen Prüfung unterworfen und diejenigen, welche mit Acker werden betheilt werden können, rechtzeitig beschieden werden.

Breslau den 24. September 1846.

**Die Armen-Direction.**

Die Mitglieder der hiesigen Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft werden hierdurch aufgefordert, auf den Nominal-Betrag ihrer Actien die fünfte Einzahlung mit 10 pCt., und zwar: mit 47 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. baar, und 2 = 2 = 6 = durch Zurechnung von 5 pCt. Zinsen für die bereits eingezahlten 250 Rthlr. vom 17. August d. J. im Comtoir, Schießstraße No. 2, den 15ten und 16. October dieses Jahres, zur Vermeidung der Conventionalstrafe von fünf Thatern für jede Actie, bei welcher ein Verzug eintritt und unter Einreichung der vom 1. August vorigen Jahres datirten Quittungsbogen und einer nach der Reihenfolge der Nummern geordneten Specification derselben zu leisten. Breslau den 30. September 1846.

Das Directorium der Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft. gez. von Ebbbecke. F. Schiller. E. Szarbinowski. Th. Reimann. H. Friedländer.

Der ökonomische Verein, Nimptscher Kreises, versammelt sich Sonnabend den 3ten October Vormittags 9 Uhr. Nimptsch, den 1sten October 1846. Das Directorium.

**Verbindungs-Anzeige.**

(Statt besonderer Meldung.) Unsere am 29ten Sept. zu Rawicz vollzogene eheliche Verbindung, erlauben wir uns hiermit Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. Breslau, den 1sten October 1846. Thobias Pofferichter, Prediger. Rosa Pofferichter geb. Heber.

**Entbindungs-Anzeige.**

(Statt besonderer Meldung.) Die am 29ten d. früh  $\frac{1}{2}$  4 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner geliebten Frau, geb. v. Forcade, von einem gesunden Knaben, beehrt sich, statt jeder besonderen Meldung, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen: v. Randow. Briesg den 30. September 1846.

**Entbindungs-Anzeige.**

(Statt besonderer Meldung.) Heute früh 9 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde meine liebe Frau Marie, geborne Brade, unter Gottes gnädigem Beistande, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden. Breslau den 30. September 1846. Der Kaufmann Christ.

**Entbindungs-Anzeige.**

(Statt besonderer Meldung.) Die heut Morgen um 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Johanne Hedwige, geb. Scharf, von einem gesunden Sohne, zeigt Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, ergebenst an: Gottlieb Seiffert, Brauermüller und Sachwirth. Heibersdorf bei Nimpsch den 30. Sept. 1846.

**Entbindungs-Anzeige.**

(Statt besonderer Meldung.) Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Sophie, geb. Linde, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hiermit, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzuzeigen. Breslau den 1. October 1846. Joh. Cohn.

**Entbindungs-Anzeige.**

(Statt besonderer Meldung.) Die am 29. v. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Cecilie geborne Goldstein, von einem munteren Knaben, zeigt anstatt besonderer Meldung ergebenst an: H. Speyer. Breslau, den 1sten October 1846.

**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag fand durch einen Unfall mit dem Pferde der Erb- und Gerichtsschöffe und Mittertagsbesitzer, Herr Carl Gottfried Zimmer zu Snelldorf, plötzlich seinen Tod. Diese Anzeige widmen Verwandten und theilnehmenden Freunden, statt jeder besonderen Meldung: die trauernden Hinterbliebenen. Snelldorf den 29. September 1846.

**Todes-Anzeige.**

Heute Mittag 11 $\frac{1}{2}$  Uhr entließ plötzlich am Ungenackschlag unsere liebe und theure Schwester und Schwägerin, Fräulein Henriette Köpke, im 51ten Jahre ihres Lebens. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen. Breslau, den 30ten Sept. 1846.

**Todes-Anzeige.**

Heute starb nach neunmonatlicher Leiden unsere gute Frau und Mutter, Francisca, geb. Pauschild. Zur stillen Theilnahme zeigen wir dies allen unsern Freunden und Bekannten an. Peterwitz bei Frankenstein, den 30. September 1846. Carl Regwer, nebst Kindern und Schwiegerknechten.

Mont. 2. X. 5 $\frac{1}{2}$  Rec. V

**Theater-Repertoire.**

Freitag den 2ten: „Der Sohn auf Reisen.“ Original-Lustspiel in 2 Akten von E. Feibmann. Darauf: „Der reisende Student.“ oder: „Das Donnerwetter.“ Musikalisches Duodillet in zwei Akten von E. Schneider.

**Liegnitzer landwirthschaftlicher Verein.**

Der Liegnitzer landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 7. Octbr. d. J. in dem bekanntesten Locale und wird nach Conferenz-Beschluß vom 11. März d. J. darüber abgestimmt werden, ob jährlich Beiträge zur Beschaffung der neuesten und zweckmäßigsten Ackergeräthchaften erhoben werden sollen. Die nicht erscheinenden Mitglieder werden statutenmäßig als der Stimmen-Mehrheit beitretend erachtet. Liegnitz, 24. Sept. 1846. Der Vorstand. Geier. v. Merckel. Frhr. v. Rothkirch. Thier. v. Wille.

**Berein der Aerzte des Glazer Gebirges.**

Einzahlung der Beiträge (§§. 65. 69 der Stat.) bis spätestens den 12. October. Versammlung (§. 18) Montag den 2. November 1846.

**In Liebich's Garten, Militair-Concert.**

Heute Freitag den 2. Oct. im Tempelgarten Anfang 4 Uhr. Entree à Person 1 Sgr. Herrmann, Musik-Dirigent.

**Großes Horn-Concert.**

Sch wohne jetzt alte Sandstraße No. 8, in den 4 Jahreszeiten. Dr. Mensching. Meine Wohnung ist jetzt Ring No. 44, in der Pirsch-Apotheke. Professor Dr. Wankle.

**Bekanntmachung.**

Es soll die Lieferung der zum Dienstgebrauch der unterzeichneten Königl. Regierung erforderlichen Lichte für das Jahr 1847 an den Mindestfordernden verhandelt werden, wozu der öffentliche Bietungs-Termin hiermit auf den 14ten October c. Vormittags 9 Uhr vor dem hierzu ernannten Königl. Commissarius Rechnungsrath L. Hiver festgesetzt worden ist.

Zu diesem Termine werden Lieferungs-Unternehmer eingeladen, an diesem Tage ihr Gebot dem ernannten Commissarius zu Protokoll abzugeben, jedoch acht Tage vor diesem Termine eine Probe der zu liefernden gezogenen und gegessenen Lichte mit schriftlicher Angabe des Preises und Namen des Lieferungsunternehmers uns zu überreichen, die nach vorgängiger Prüfung im gedachten Termine zur Vergleichung werden vorgelegt werden.

Vor der Abgabe und Annahme der Gebote haben Bietungslustige dem ernannten Commissarius ihre Sicherheit und Cautionsfähigkeit nachzuweisen.

Die Licitationsbedingungen können schon vorher in der Registratur bei dem Regierungs-Secretar Fischer eingesehen werden. Breslau den 24. September 1846. Königl. Regierung.

**Nothwendiger Verkauf.**

Das Rittergut Schwardt, zu Antheile, im Kreuzburger Kreise, abgeschätzt auf 29,741 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am

29. April 1847 Vorm. 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Breslau den 22. August 1846. Königl. Ober-Landes-Gericht. Erster Senat.

**Öffener Arrest.**

Ueber den Nachlaß des Kaufmanns W. H. Schnepel ist heute der erbhaftliche Liquidations-Prozess eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Waaren und anderen Sachen, oder an Brieffschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, wider an seine Erben noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzugeben und die Gelber oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer Rechte in das Stadtgerichtliche Depositorium einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an die Erben des Gemeinschuldners oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit betrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines etwaigen Unterpandes oder anderen Rechts daran gänzlich verlustig gehen. Breslau den 25. September 1846. Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

**Nothwendige Subhastation.**

Die dem Lehgerber Gustav Philier hier selbst gehörigen Grundstücke, nämlich: 1) die Befizung No. 136 hiesiger Vorstadt, bestehend aus zwei Wohngebäuden, einem Gerberei-Local, mehreren Stallungen, Scheuern und einem Gemüsee- und Grasegarten, geschätzt auf 13,542 Rth. 15 Sgr.; 2) der Garten No. 9 am Reifer Thore, taxirt auf 925 Rthl.; 3) das Ackerstück No. 7 von 2 Ruthen, gewürdigt auf 1300 Rthl.; 4) das Ackerstück No. 17 von 7 Ruthen, im Taxwerthe von 4550 Rthl., sollen

den 29. März k. J., Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenscheine sind in unserer Registratur täglich einzusehen. Hierbei wird bemerkt, daß die Befizung No. 136 in 3 Parzellen veräußert werden soll, sofern nicht ein die Taxe erreichendes Gebot auf den ganzen Complex abgegeben wird. Patzschau den 28. August 1846. Königl. Landes- und Stadtgericht.

**Bekanntmachung.**

Den unbekanntem Gläubigern des am 3ten Januar 1825 verstorbenen Hofgärtners und Holzhändlers Johann Carl Mannchen zu Ober-Wernersdorf, Kreis Volkshain, wird hierdurch mit Bezugnahme auf die Vorschriften des Allg. L. R. Thl. I. Tit. 17. §. 137 und folg., die bevorstehende Vertheilung der Verlassenschaft bekannt gemacht. Schömberg den 19. August 1846. Gerichts-Amt der Wernersdorfer Güter.

**Subhastations-Patent.**

Die sub No. 1 zu Steinlungendorf, Richenbacher Kreises, gelegene Erb- und Lehn-Schulthei, Brett und Mehlmühle, Fleischerhaus und Schmiede, den Semperschen Erben gehörig, auf 6684 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt, soll

den 5ten November c. Vorm. 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenscheine sind in der Registratur einzusehen. Peterwalden den 4ten April 1846. Gräfl. zu Stolberg'sches Gerichtsamt.

**Bekanntmachung.**

Das den Hellmichschen resp. Jäkel'schen Minorennen zugehörige Bauergut No. 9 zu Rosenthal und die betreffenden Antheile jener Minorennen an den Wiesen-Parzellen No. 16 und 29 zu Pohlenowitz werden auf den 14. October c. Vormittags 11 Uhr

in unserer Kanzlei, Matthiasstraße No. 3, anderweitig auf sechs Jahre verpachtet. Die Pachtabingungen können während der Amtsstunden täglich in der Kanzlei eingesehen werden. Breslau den 28. September 1846. Das Gericht über Rosenthal.

**Auction.**

Der Mobilien-Nachlaß des verstorbenen Pastors Schenk, worunter Uhren, Silbergeschirre, Porzellan, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Feinzeug, Betten, Meubles, Hausgeräthe, Kleidungsstücke und Getreide enthalten, soll in der Sterbewohnung zu Leipzig, Zauerischen Kreises,

am 22. October d. J., von Vormittags 9 Uhr an öffentlich verkauft werden. Tauer den 29. September 1846. Der Königl. Kreis-Justiz-Rath Dethloff.

**Bekanntmachung.**

Durch ein Königl. Hochwollbüchliches Oberschleßisches Berg-Amt beauftragt sollen von der neuen Helena-Gallmei-Wuthung bei Schartei den 5. October c. Nachmittags 3 Uhr in dem Zeichenbaue gedachter Wuthung für den Antheil der Gewerkschaft und des Domini öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung preuß. Courant verkauft werden

126 Etr. Waschgalmel. Bemerkt wird, daß die Herren Käufer verpflichtet sind vor Abgabe eines Gebotes  $\frac{1}{2}$  des Galmeiverthes als Caution zu deponiren und den erstandenen Galmei binnen 4 Wochen nach geschehenem Zuschlage von der Grube zu fahren. Hohenlohehütte, 29. Sept. Friedrich, Schichtmeister.

**Auction.**

Am 3ten d. Mts. Mittags 12 Uhr soll in No. 42 Breitestraße ein Pferd und ein Brettwagen versteigert werden. Mannig, Auktions-Commissar.

**Auction.**

Am 6ten d. Mts. Mittags 12 Uhr werde ich in No. 42 Breitestraße einen neuen Kirchbaum-Flügel und einen Flügel von Birkenholz versteigern. Mannig, Auktions-Kommissar.

**Hausverkauf in Warmbrunn.**

Veränderungs halber bin ich gefonnen, mein hier selbst freundlich gelegenes, im Jahre 1843 massiv neu erbautes, zweistöckiges, laubdemialfreies Haus, bestehend aus 12 Stuben, zwei Kochkuben, Balkon mit Marquise, Gewölbe, Weigeßel und Keller, Gartchen und Bleichwiesenplatz, nebst einem am Leopold-Bade gut gelegenen, zu jedem Geschäft sich eignenden Panbelocale zu dem Preise von 4000 Rth., bei 2000 Rth. Anzahlung baar aus freier Hand zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind auf portofreie oder mündliche Anfragen bei mir zu erfahren. Carl Müller jun., Stein- und Wappenschnyder in Warmbrunn.

**Bekanntmachung.**

Vorgerückten Alters wegen beabsichtige ich meine mitten im hiesigen Orte, an der Chaussee zwischen Richenbach und Frankenstein, nahe an der Kirche, laubdemialfreie Befizung, aus freier Hand zu verkaufen: diese bestehet 1) in einem neuen massiven Wohnhause mit offnenm Laden, in welchem ein nahrhaftes Speiserei, Material- und Victualien-Geschäft betrieben wird, einem gewölbten Kubstall, Schuer, Remise und im Hofe eine Pumpe, einen schönen Obhgarten mit Gräferi, einem Gemüsegärtchen und eine Fläche guten Acker 2) ein daneben stehendes neues Haus mit 4 Stuben, welches zur Zeit vermietet ist. Ernsthche Käufer können solches täglich besehen und unter billigen Bedingungen den Kauf mit mir abschließen. Nieder-Mittel-Feilau Richenbacher Kreises, den 29. September 1846. C. F. Bandler.

**Mühlen-Verkauf.**

Veränderungshalber beabsichtigt unterzeichnete seine zu Mittel-Feilau bei Richenbach und in dessen Kreise belegene laubdemialfreie Wassermühle mit zwei Mählgängen nebst Windmühle (genannt Feldmühle), mit dem dazu gehörigen Nebenhause, einem mehrere Morgen großen Baumgarten mit schöner Obsterei, circa 10 Schfl. Wresl. Maas Ausfaat, mit sehr gutem Acker und Gemüsegarten, mit auch ohne lebendes und todtres Inventarium unter billigen Bedingungen aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Darauf Reflektirende können solches täglich in Augenschein nehmen auch den Kauf sofort abschließen mit Müllermeister Herr J. Mittel-Feilau den 29. September 1846.

# Literarische Anzeigen

der Buchhandlung **Wilh. Gottl. Korn** in Breslau.

- So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch **Wilh. Gottl. Korn**, zu haben:
- Dr. Jos. Neure** Geschichte der Israeliten vom Jahre 1815—45. Bd. II. 1/2 Rthl.
- Germaniens Völkstimmen.** Sammlung aller deutschen Mundarten, herausgegeben von Firmenich. Lief. VIII. 15 Sgr.
- Moore.** Lalla Ruckh. Romant. Dichtung aus dem Engl. von de la Motte Fouqué 3/4 Rthl.
- Répertoire** du théâtre français à Berlin No. 321—326: La Polka en province, La Rue de la lune, Gabrielle ou les aides-de-camp, Arthur, Les trois pêchés du diable, La veille du mariage, Noémie à 5 Sgr.
- Théâtre français** No. 40—46: Le Iorgnon, Le mari à la campagne, Le diplomate, Yelva, La berline de l'émigré à 2 1/2 Sgr.
- Dr. Junz.** Predigten, gehalten in der neuen Synagoge zu Berlin. Neue unveränderte Ausgabe. 3/4 Rthl.

Berlin, **Schlesinger'sche** Buch- und Musikalienhandlung,

Die Buchhandlung **Wilh. Gottl. Korn** in Breslau nimmt auf nachstehendes ausgezeichnete Werk Subscription an:

## Handels-Lexikon

oder  
**Encyclopädie der gesammten Handelswissenschaften für Kaufleute und Fabrikanten.**  
 Mit den Flaggen aller handelstreibenden Nationen. 2ter Druck. Ler.-Format. 1ste und 2te Lieferung. Subscr.-Preis à 5 Rgr.

Die Reichhaltigkeit des Inhalts, wie **Handelsgesetzgebung und Statistik, Fabrik- und Manufakturkunde, Schiffahrts- und Eisenbahnenwesen, Münz-, Maß- und Gewichtskunde** u. s. w. muß das Interesse und den Besitz desselben für jeden, bei mercantilen Interessen Betheiligten wünschenswerth machen, denn alles, was die Schullehrer der Erfahrung darbietet, was nur immer dem Handel und der Industrie angehört, der Kaufmannswelt in lichtvollen und gebiengen Artikeln vor Augen zu führen, ist in ihm vollkommen erreicht. Das Ganze wird 4 Bände von circa 10 Lieferungen umfassen.

In der Vereinsbuchhandlung in Berlin erschien und ist bei **Wilh. Gottl. Korn** in Breslau vorrätzig zu haben:

## Deutscher Volkskalender für 1847.

Herausgegeben von **F. W. Gubitz.**  
 Mit 120 Holzschnitten, theils von demselben, theils unter dessen Leitung gefertigt.  
 Dreizehnter Jahrgang.  
 Elegant broschirt. Preis 12 1/2 Sgr.

**Freunden heiterer Lektüre**  
 können wir und alle Buchhandlungen (Breslau G. P. Aderholz, Ring- und Stockgassen-Ecke No. 53) nachstehende höchst beliebte und mit äußerst komischen Bildern geschmückte Schriften zu beigesetzten so sehr ermäßigten Preisen offeriren:

**Münchhausen's Lügen-Chronik.**  
 2 Bände mit 120 Abbildungen (Preis 2 Fl. 24 Kr.)  
 RS für 15 Sgr.

**Narrenschiff in Freud und Leid**  
 zu lustiger Kurzweil. Von **F. Weickert.**  
 Mit 60 Abbild. (Preis 1 Fl. 12 Kr.)  
 RS für 7 1/2 Sgr.

**Der wiedererstandene Culeuspiegel.**  
 Mit 60 Abbild. nach Ramberg. (Preis 1 Fl. 12 Kr.)  
 RS für 7 1/2 Sgr.

**Das Calenbuch oder die Schildbürger.**  
 Mit 50 Abbildungen. (Preis 1 Fl. 12 Kr.)  
 RS für 7 1/2 Sgr.

**Schwänke des Hebel'schen Hausfreundes.**  
 Mit allen spaßhaften Geschichten vom Zundelrieder, rothen Dieter und Heiner.  
 2 Bände mit 120 Abbildungen. (Preis 2 Fl. 24 Kr.)  
 RS für 15 Sgr.

**Scheible, Nieger und Sattler** in Stuttgart.

Bei **E. F. Firk** in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei **G. P. Aderholz** Ring- und Stockgassen-Ecke No. 53) zu bekommen:

## Der Milcharzt.

Eine kurzgefaßte Anweisung zum diätetischen und arzneilichen Gebrauche der süßen Milch, nebst einer nach den besten Quellen und Erfahrungen bearbeiteten Anweisung, viele der hartnäckigsten und gefährlichsten Krankheiten, als: Ausschläge, Auszehrung, Blutflüsse, verhärtete Brüste, Durchfall, Engbrüstigkeit, Epilepsie, Fieber, Gicht, Hämorrhoiden, Hysterie, Katarth, Krämpfe, Krebs, Lungensucht, Lustschwäche, Nervenschwäche, Rheumatismus ic., durch den theils äußerlichen, theils innerlichen Gebrauch der süßen Milch leicht und sicher zu heilen. Von **Dr. M. Fr. Richter.**  
 Fünfte stark vermehrte Auflage. 8. 1846. Brochirt.  
 12 1/2 Sgr. — 10 gGr.

Wie mancher Leidende würde dem Tode und Siechtum entrisen werden, wenn er wüßte, daß die frisch gemolkene Milch, auf die richtige Art angewandt, fast gegen alle Krankheiten ein Mittel ist, besser als alle Apotheken eins aufzuweisen vermögen. Allen — aber vorzüglich den Landbewohnern — wird diese nützliche Werken empfohlen. Obgleich diese fünfte Auflage um 3 Druckbogen vermehrt ist, so ist doch der frühere billige Preis geblieben.

Buchhandlung von **Friedrich Aderholz** in Breslau (Schweidnitzer und Dhlauer Straßen-Ecke No. 1).

## Vorrätzhige Kalender für 1847:

- Gubitz deutscher Volkskalender** für 1847, Preis 12 1/2 Sgr.
- Illustrirter Kalender**, Leipzig bei Weber, für 1847, Preis 28 Sgr.
- Dierich preussischer Volkskalender** für 1847, Preis 10 Sgr.
- Termin-Kalender** für preuß. Justizbeamte für 1847, Preis 22 1/2 Sgr., durchschossen 27 1/2 Sgr.
- Der Gevattermann**, ein Volksbuch für 1847 von **B. Auerbach**, Preis 4 Sgr.

## Das neue Verzeichniß unsers Journal-Zirkels in welchem 150 verschiedene Zeitschriften zu unbeschränkter Auswahl stehen.

wird, nebst dem Prospect über unsere sämtlichen Lese-Institute in unserer Buchhandlung (Mühlbühlstraße No. 40 an der Magdalenen-Kirche) gratis ausgegeben.  
**Aug. Schulz & Comp.** in Breslau.

Bei **Wilh. Gottl. Korn** in Breslau ist so eben erschienen:

## Schlesische Provinzialblätter 1846.

Neuntes Stück. September.  
 Preis 5 Sgr.

### Inhalt:

- 1) Geschichte der Schlesischen Grenzritzen. Vom Pastor Ed. Anders in Gr.-Stogau. (Bechluss.)
- 2) Was thut den Volksschullehrer - Seminaren der Gegenwart Noth? Vom Lehrer Conrad in Steinhausen.
- 3) Ueber die Nachtheile der in neuester Zeit bei uns vorzuwalten scheinenden Tendenz, die Verhandlung von Civil-Prozessen dadurch möglichst zu beschleunigen, daß man deren Einleitung durch allerlei Rechtsförmlichkeiten zu erschweren sucht und daß man die Parteien mehr und mehr den kostbaren Händen der Advokaten, sowie der Willkür richterlicher Ansicht überliefert. Von dem R.-Rathsh. G. von Kozłowski auf Groß-Wilkowitz.
- 4) Die Schriftsteller - Versammlung in Weimar.
- 5) Ueber wunderbarlich: Orthographie, mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Mundart Schlesiens. Von Karl Eberth.
- 6) Die streitige Predigerwahl zu Warmbrunn. Von R.
- 7) Wünsche, Anfragen und Mittheilungen über Gegenstände von provinziellem Interesse. (Das Reformstreben der Juden, mit besonderer Beziehung auf die Versammlungen deutscher Rabbinen. Von G. — Frdr. Wehms in Gr.-Stogau! — Die katholische Pfarkeirche zu Neumarkt betreffend. Vom Kreis-Ricar Joh. Heyne in Neumarkt. — Der Breslauer Enthaltamkeits-Verein. Von R.)
- 8) Chronik.
- 9) Getreide-Preise.

Sowohl unserem vollständigen **Musikalien-Leih-Institut**, als auch der reichhaltigen deutschen, französischen und englischen **Lesebibliothek** können täglich neue Teilnehmer unter den billigsten Bedingungen beitreten.  
**F. C. C. Leuckart** in Breslau, Kupfer- und Schmiedestr. No. 13, Ecke der Schubbrücke.

Suchet, so werdet ihr finden!  
 Da Jeder jetzt das Gute wie das Billige sucht, so suchte ich es auch; nachdem ich oft sehr schlechte Speisen recht gut habe bezahlen müssen, gelang es mir Kupfer- und Schmiedestr. im rothen Löwen bei anständig freundlicher Bedienung, eine Auswahl guter und auffallend billiger Speisen zu finden (für ein gutes Beassteal zahlte ich 1 1/2 Sgr.), sowohl Mittags wie Abends, und ermgange nicht dies ähnlich Suchenden kund zu thun. A. M.

Um dem ersten Transport von Leipzig erhaltener Waaren Platz zu machen, dauert der bereits annoncierte Ausverkauf fort. Um damit schnell zu räumen, verkaufe ich unterm **Kostenpreise.**

**B. Budwits,** Girma Budwits & Jacob.

**Das Modewaren-Lager,** Schweidnitzer Straße No. 51, in Stadt Berlin, wird wegen Auflösung des Geschäftes **gänzlich ausverkauft,** und wird auf die große Auswahl von wollenen und halbwoollenen Kleiderstoffen, Schiffs- und Drehtans, Mousseline de laine, Kleiderstoffen und Bettstoffen, schwarze und bunte Seidenzeuge, sowie auf die große Auswahl von franz., Wiener und Berliner Umhangstoffen besonders aufmerksan gemacht.  
 Für Herren sind Brilleins, Westen in Sammt, Wolle und Seide, sowie feine Shawls, Hals- und Kragentücher in bedeutender Auswahl noch vorrätzig, und werden sämtliche Gegenstände wegen Auflösung des Geschäftes, unter dem Kostenpreise, **gänzlich ausverkauft.**

**Friespapier** pr. Buch 3 Sgr.  
**Conceptpapier** pr. Buch 2 1/2 Sgr.  
**Schrenz halbes** pr. Buch 1 1/2 Sgr.  
**Schrenz arau** pr. Buch 1 Sgr. u. 1 1/2 Sgr.  
 im Ries billiger empfiehlt

**Robert Hübner** in Breslau, Dhlauer Straße No. 43, Spiegelsteinhaus

Meinen geehrten Kunden die ergebene Auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige, daß bereits mein Lager mit den neuesten Winterstoffen versehen, mache aber besonders darauf aufmerksam, auf Anfertigung der neuen Neumarkt und Par de Sous, welche binnen 24 Stunden prompt angefertigt werden. Benannte Modells halte ich zur gefälligen Ansicht bereit.

**Gardinenstangen** aller Art, **Bronce-Porteres, Quasten, Ringe und Palmitten**, so wie eine Parthie billige **Moullcauz**, empfiehlt zur geneigten Beachtung **Robert Moriz Höder**, Herrenstraße Nr. 30, neben den 3 Mühren.

**Bestes raffinirt. Rübdöl** kost 3 Sgr. 4 Pf. bei **F. W. Neumann**, in den drei Mühren am Blücherplatz.

**Frische Hasen**, aut gepickte, das Stück 16 Sgr., frisches Rothwild, Bratenfleisch das Pfund 3 Sgr., **frische Fasanen**, das Paar 1 Rthl. 10 Sgr., Großvögel, das Paar 3 Sgr., empfiehlt **Beier, Wildhändler**, Kupfer- und Schmiedestr. No. 16, im Keller.

Die 7te Einzahlung von 10 pSt. auf  
**Cöln-Mindener Eisenbahn-Actien**  
 bezorgen bis incl. den 13. October c. gegen billige Provision:  
**Gebr. Guttentag.**

**Neue Etablissement-Anzeige.**  
 Einem hochgeehrten Publicum beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich Montag den 5ten d. Mts. am hiesigen Platze,  
**Schmiedebrücke Nr. 17, zu den vier Löwen, ein Leinwand-, Tischzeug- und Baumwollen-Waaren-Geschäft**  
 unter der Firma  
**Herrmann Gumpert,**  
 eröffnen werde. — Das Motiv dieses Etablissements soll lediglich auf reelle, hauptsächlich in reinen Leinen zu liefernden Waaren basirt sein. In dem ich hiermit mein Etablissement einer gütigen Aufmerksamkeit bestens zu empfehlen mir erlaube, bitte ich, mir baldigst Gelegenheit verschaffen zu wollen, die Aufrichtigkeit meines Anerbietens zu beweisen.  
 Herrmann Gumpert.

Ich erlaube mir hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte,  
**Carls-Platz No. 2**  
 ein  
**Manufactur = Waaren = Geschäft**  
 en gros  
 unter der Firma  
**P. Schreyer**  
 errichtet habe. Im Besitz eines vollständig assortirten Lagers und in steter Verbindung mit den ersten Fabriken des In- und Auslandes, glaube ich allen Anforderungen genügen zu können, um das mir gütigt zu schenkende Vertrauen dauernd zu rechtfertigen.  
 P. Schreyer.

**Die Tapeten-Fabrik von Robert Moritz Hörder**  
 befindet sich jetzt  
**Herren-Strasse No. 30, neben den 3 Mühren,**  
 und empfiehlt zum bevorstehenden Wohnungs-Wechsel ihr vorräthiges Tapeten-Lager einer gütigen Beachtung.

**Die Wachswaaren-Fabrik, Schmiedebrücke No. 3,**  
 zeigt hiermit ergebenst an, daß vom 1sten dieses Monats ab die Preise niedriger gestellt sind.  
**C. verwittw. Supper.**

Wir verkaufen von heute ab das Pfund  
**raffinirtes Rübol für 3 Sgr. 4 Pf.**  
 Breslau den 1. October 1846.  
**F. A. J. Blaschke, J. Cohn & Comp. J. Cuhnow, F. W. Hübner, Carl Sievers, L. Schlincke & Comp. F. W. L. Baudels Wittve.**

Bei dem Dom. Ponischowitz bei Post, sind einige sunsig Stüek gute, gesunde, künftige Jahr tragbare Ananas-Pflanzen zu verkaufen.  
 Eine Schimmelfute, 9jährig und eine braune Haubtblute, 6jährig, beide vollkommen treupenthäutig, und während des Manövers stets vor der Front geritten, sind wegen Beenbigung der Herbstübungen bald zu verkaufen. Das Nähere Lauenzienplatz Nr. 4, 3 Treppen.

4 Paar hirtene Bettstellen, ein erlener zweithüriger Schrank, ein gebrauchtes Sopha und ein Großstuhl, welcher als Bettstelle gebraucht werden kann, sowie eine Kinderbettstelle sind billig zu verkaufen Schmiedebrücke No. 45, parterre.  
 Abgelagerten  
**Rollen - Portorico**  
 in Rollen von c. 3 Pfd., per Pfd. 6 1/2 Sgr, empfiehlt zur gütigen Beachtung  
**C. G. Mache,**  
 Dberstraße Nr. 30.

**Frisches Schwarzwild**  
 das Pfd. 3 1/2 Sgr., bezgleichen frisches Rothwild vom Rücken und Keule 3 1/2 Sgr., Kochfleisch 1 1/2 Sgr., empfiehlt  
**C. Buhl, Wildhändler,**  
 Ring (Kränzelmarkt) Ecke im 1. Keller links.  
**Ganz frisches Rothwild**  
 das Pfund von Rücken und Keule 3 Sgr., Kochfleisch à Pfund 1 1/2 Sgr.

**Frische Großvögel**  
 das Paar 3 Sgr., empfiehlt  
 Fräul.ing  
**Wildhändlerin, Ring Nr. 20 im goldnen Becher.**  
 Frische Gläser Sonnen-Butter ist zu haben Ring No. 23, im grünen Kürbis.  
 Ein unverheiratheter junger Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, und im Stande 500 Rthlr. Caution zu legen, sucht baldigst oder zu Weihnachten ein Unterkommen als Rentmeister. Hierauf reflektirende Herrschaften werden ergebenst ersucht, ihre Adressen nebst Bedingungen unter A. Z. Breslau poste restante franco einzusenden.  
 Eine trockne Remise ist bald zu vermieten. Zu erfragen Sandstraße No. 4.

**Casperke's Winter-Local**  
 Sonntag den 4. October  
**1stes großes Concert**  
 unter Leitung des Hrn. E. Schröck, Kapellmeister beim Hochlöblichen 10. Infanterie-Regiment.  
 Entrée für den Herrn 2 1/2 Sgr., die Dame 1 Sgr.  
 Das Local ist vollständig renovirt.

**Zum Karpfen-Essen,**  
 heute Mittag und Abend, ladet ergebenst ein  
 C. Schwarz, Neumarkt No. 8, in 3 Lauben.  
 Eltern, welche gesonnen sind Töchter ihrer Ausbildung wegen nach Breslau in Pension zu geben, wisset Unterzeichneter eine Familie nach, wo ihnen bei mütterlicher Uebervachtung ihres geistigen und körperlichen Wohls die beste Gelegenheit, sich in jeder Art vortheilhaft auszubilden, geboten wird.  
 Dombors,  
 Prediger am Hospital zu Allerheiligen.

Ein gebildetes Mädchen wünscht in einer Familie die Wirthschaft zu führen. Dieselbe würde sich nur freie Station und gute Behandlung erlauben. Näheres Blücherplatz No. 6, 3 Stiegen hoch.  
 Einem gewissen Corresponsenten wird eine gute Stelle zum sofortigen Eintritt nachgewiesen von  
**Eduard Nöhlcke,**  
 Schmiedebrücke No. 59.

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Beamter findet sofort sein Unterkommen in Kaschewen bei Winzig. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt.  
**Vermietung.**  
 Eine geräumige Handlungs-Gelegenheit, aus vier Abtheilungen, mit offenem Gewölbe nach der Straße heraus, bestehend, ist zu Ostern 1847 Karlsstraße No. 36 zu vermieten und Näheres bei dem Eigenthümer im 2ten Stock zu erfahren.  
 Ein Vorder-Zimmer mit geräumiger Hinterkuche, meublirt und entweder mit oder ohne Bedienung, ist sofort zu vermieten, Lauenzien-Strasse No. 36 b. erste Etage.  
 Zu vermieten ist Schmiedebrücke No. 59 der 2te Stock, bestehend aus 5 Stuben, Küche und Zubehör und bald oder zu Weihnachten zu beziehen.

**Zu vermieten**  
 ein herrschaftliches Quartier im Parterre, von 7 Zimmern nebst Beigelaß, mit oder ohne Stallung nebst Wagenremise, im russischen Dampfbad, Klosterstraße No. 80 und zu Weihnachten d. J. zu beziehen.  
 Zu vermieten und Term. Weihnachten zu beziehen ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Alkove, Vorsaal und Küche, im zweiten Stock, Kupfer-Schmiede-Strasse No. 18. Das Nähere daselbst.  
**Eine Wohnung**  
 von 5 Stuben, Cabinet, Entree etc., im 3ten Stock, und 2 Stuben daselbst ohne Beigelaß, sind Lauenzien-Strasse No. 31 b (Neptun) zu vermieten, bald oder Weihnachten zu beziehen. Näheres parterre.  
**Mehrere Mittel-Wohnungen,**  
 bestehend aus 3 bis 4 Stuben, Entree, Küche, Keller und Bodenraum sind zu vermieten Lauenzien- und Bahnhofstrassen-Ecke, zur Locomotiv-  
 Zu vermieten und bald zu beziehen, ist ein freundliches Zimmer, mit oder ohne Meubles, Schmiedebrücke No. 8, bei Klögel.

**Zu vermieten**  
 und Weihnachten zu beziehen, ist auf der Messergasse im neugebauten Hause, nahe am Neumarkt, der 1te und 3te Stock, bestehend aus 2 Stuben, Alkove und lichter Küche nebst Zubehör, auch ist daselbst ein Gewölbe zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer.  
**6 Zimmer im 1ten Stock, im besten Zustande, Küche, Keller etc. nebst Garten-Benutzung sind breite Straße No. 26 zu vermieten und bald oder Weihnachten zu beziehen.**  
 Zu vermieten und Ostern zu beziehen, Junkerstraße No. 36 der 2te Stock, Eingang Junkerstraße und Ring.  
 Das Nähere Ring No. 16, im Comptoir.  
**Zu vermieten**  
 und Weihnachten zu beziehen, Taschenstraße No. 19, dicht an der Promenade, eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Alkove, Küche, Keller und Bodengelaß.  
**Eine Wohnung**  
 von 2 und eine von 3 Stuben, Cabinet etc. sind Friedrichstraße No. 4 zu vermieten, bald oder Weihnachten zu beziehen. Näheres parterre rechts.  
 Zu vermieten und bald zu beziehen ist Ring No. 32 eine unmeublirte Stube im dritten Stock.

**Angelkommene Fremde.**  
 In der goldenen Gans: Se. Königl. Hoheit Prinz Waldemar von Preußen, Herr Baron v. Laur, Major, Hr. v. Kähler, Hauptmann, Hr. Häbel, Hr. Wirth, Kaufleute, von Berlin; Hr. v. Solomb, General-Lieutenant, Hr. v. Randow, Major, beide von Posen; Hr. v. Müller, Württembergischer General-Major, Hr. Kallee, Oberstlieutenant, beide von Ludwigsburg; Hr. Masche, Geh. Reg.-Rath, Hr. Pischky, Syndikus, Hr. Rehm, Hr. Wegener, Kaufleute, von Stettin; Herr Wolff, Kaufm., von Dresden; Hr. Bohne, Hr. Franke, Kaufleute, von Bremen; Herr Popplmann, Bürgermeister, von Bromberg; Hr. v. Walewski, Partikul., aus Polen; Hr. Graf v. Weisenbach, von Krossen; Hr. Senft v. Pilsch, Major, von Wieu; Hr. Baron v. Zoller, Baierischer Hauptm., von München; Hr. Schulz, Rittmeister, von Münsterberg. — Im weißen Adler: Se. Königl. Hoheit Prinz Adalbert von Preußen, Herr v. d. Solz, Major, Hr. v. Fallois, Kapitain und Adjutant, Hr. v. Schöler, Major, und Flügel-Adjutant, Hr. v. Brauchitsch, Oberstlieutenant, Hr. Graf zu Solms-Mödelheim, Oberstlieutenant, Hr. v. Jenichen, General-Major, sämmtl. von Berlin; Prinz v. Hohenlohe-Langenburg, R. R. Oberst, von Wien; Hr. v. Schwemler, Major, von Brandenburg; Hr. Wichmann, Major, von Kosel; Hr. Polcy, R. R. Oberst, Hr. Graf von Neuperg, R. R. Rittmeister, Hr. v. Tolt, R. R. Rittmeister, Hr. Baron v. Kaisauer, R. R. Rittmeister, Hr. Graf v. Zettwig, R. R. Major, von Kraslau; Hr. v. Donop, Lieutenant, von Strehlen; Hr. v. Giffel, Gutsbes., von Urbanowik; Hr. Pfister, Konditor, von Dresden; Hr. Scherzer, Kaufm., von Gotha; Hr. Ulfreich, Kaufmann, von Schwedt; Hr. v. Grabow, General-Lieutenant, von Danzig; Hr. Graf v. Seherr.

Landrath, aus Oberschlesien; Hr. Ebler, Direktor, von Siemianowik; Hr. Löffberger, Kaufm., von Hanau; Hr. Kronsch, Kaufmann, von Rheims; Hr. v. Wallhoffen, von Schönfeld; Hr. Dpiß, Beamter, von Hannover. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Neumann, von Berlin; Hr. v. Utenhoven, Gen.-Major, Hr. Graf v. d. Schulenburg, Oberst, von Stettin; Hr. Grabiniski, Partikul., von Warschau; Hr. Drepte, Oberlehrer, von Sorau; Hr. Krause, Kaufm., von Leipzig; Hr. Hoffmann, Kaufm., von Dppeln; Hr. Schiller, Kaufm., von Pleß; Hr. Fleischner, Kaufmann, von Dautleb; Hr. Paul, Kaufmann, aus Oberschlesien; Hr. Meyer, Dozent, von Hohenheim. — Im Hôtel de Silésie: Hr. Kilmarszewski, Gutsbes., von Warschau; Hr. Rehwald, Kaufm., von Liegnitz. — In den 3 Bergen: Hr. v. Weyrach, General-Lieutenant, Hr. v. Gotsch, Major und Adjutant, beide von Frankfurt a. O.; Herr von Gotsch, Hauptmann, von Berlin; Herr von Beschwitz, Präsident des Appellat.-Gerichts, von Herrnburg; Hr. Bodmühl, Kaufm., von Frankfurt a. M.; Hr. Wiebrach, Gutsbes., von Schönbach. — Im Hôtel de Saxe: Hr. Hensche, Apotheker, von Vollenhain; Frau Gutspächter Dehnel, von Gorzyer. — In 2 gold. Löwen: Hr. Stenzel, Fabrikant, von Reichenbach; Hr. Strohöfer, Buchhändler, von Reiffe; Hr. Fongler, Gutsbes., von Bielau; Hr. Frommhold, Gutsbes., von Kunig; Hr. Reinhard, Gutsbes., von Bunzlau. — Im deutschen Haus: Hr. Geißler, Rentmeister, von Kiefernfeld; Herr von Scholz, Gutsbes., von Langendorf; Herr v. Jagemann, Deconomie-Commissar, von Muskau; Hr. Ditteich, Gutspächter, von Schräbsdorf. — Im gold. Zepter: Herr Lubiner, Gutspächter, von Neuen; Herr Scholz, Deonom, von Stradam. — Im weißen Hof: Frau Oberst v. Aureggio, von Warschau; Hr. v. Kollomrath, von Prag; Hr. Schroll, Handelsmann, von Welesdorf. — In der Königs-Krone: Hr. v. Schimonsky, Lieutenant, von Weuthen; Hr. Renning, Kaufm., von Frankenstein; Hr. Flanz, Kaufm., von Glas; Herr Hiller, Gastwirth, von Freyburg. — Im gold. Schwerkrt: Hr. v. Trotsche, Hauptmann, Hr. Fischer, Major, beide von Berlin; Hr. Siebitt, Ingenieur, von Sommerfeld. — Im gelben Löwen: Herr Seidel, Fabrikant, von Kragau. — Im Privat-Logis: Hr. Dr. Hahn, Licentiat, von Königberg, Schmiedebrücke No. 50; Hr. v. Reng, von Gleiche, Frau Oberstlieutenant v. Wiselben, von Strachwitz, beide Albrechtsstraße No. 39; Hr. Nische, Handl.-Commiss., von Döbeln, Albrechtsstr. No. 17; Hr. v. Gräventig, Deonom, von Schäg, Stb.gasse N. 12.

**Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course**  
 Breslau den 1. October 1846.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	139 1/4	—
Hamburg in Banco	à Vista	150	—
Dito	2 Mon.	149	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6.24	—
Wien	2 Mon.	101 7/2	—
Berlin	à Vista	100 1/2	—
Dito	2 Mon.	—	99
Geld-Course.			
Kaiserl. Ducaten	—	96	—
Friedrichsd'or	—	—	—
Louisd'or	—	111 1/2	—
Polnisch Courant	—	—	—
Polnisch Papier-Geld	—	—	94 1/2
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	—	102 3/4	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuldscheine	3 1/2	92 1/2	—
Seeh.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	88	—
Breslauer Stadt-Obligat.	3 1/2	—	—
Dito Gerechtigt. dito	4 1/2	—	93 1/2
Grossherz Pos. Pfandbr.	4	102 1/4	—
dito dito dito	3 1/2	92	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	3 1/2	97 1/2	—
dito dito 500 R.	3 1/2	97 1/2	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	102 1/4	—
dito dito 500 R.	4	102 1/4	—
dito dito	3 1/2	95 1/2	—
Disconto	—	5	—

Druck und Verlag von **W. G. Korn**

**Universitäts-Sternwarte**

1846.	Barometer.		Thermometer.			Wind.		Luftkreis.
	3.	ℓ.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Richtung.	St.	
29. Septbr.								
Morgens 6 Uhr.	27"	5.52	+ 12.10	+ 7.6	0.4	SD	10	halbheiter
Nachm. 2 "		4.36	+ 15.80	+ 17.1	6.0	D	33	heiter
Abends 10 "		4.26	+ 14.05	+ 11.7	2.8	D	26	—
Minimum		4.26	+ 12.10	+ 7.5	0.4		5	
Maximum		5.56	+ 15.90	+ 17.7	6.0		59	
Temperatur der Ober + 12,2								
30. Septbr.								
Morgens 6 Uhr.	27"	4.34	+ 12.80	+ 9.5	1.0	D	23	heiter
Nachm. 2 "		5.00	+ 16.20	+ 18.0	6.2	SD	62	galtbeiter
Abends 10 "		6.68	+ 14.60	+ 13.1	3.0	D	5	überwölft
Minimum		4.34	+ 12.80	+ 9.5	1.0		5	
Maximum		6.68	+ 16.20	+ 18.8	6.2		68	
Temperatur der Ober + 12,4								